

STYRIARTE

Die  
**Macht  
der  
Musik**

21. Juni - 21. Juli 2024 | Graz

MAGAZIN

2/24

Presenting Sponsor der  
**STYRIARTE**  
Die steirischen Festspiele

# » Denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit. «

Friedrich Schiller

*Aus Überzeugung leistet die GRAWE  
seit vielen Jahren gerne ihren Beitrag  
zur Förderung von Kunst und Kultur.*

*grawe.at*

Die *meistempfohlene*  
Versicherung Österreichs.

 **GRAWE**

Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) 8.000 Kund:innen von Versicherungen und Banken zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den überregionalen Versicherungen in der Gesamtwertung der Jahre 2019-2023 an erster Stelle. Details: [grawe.at/meistempfohlen](https://grawe.at/meistempfohlen).



## Mitten im Leben

„Musik – mitten im Leben“, das ist das geheime Motto der Styriarte der Zukunft, und das vorliegende Heft erzählt viel davon, was das heißt. Die „Attems-Saga“, unser Dreitagesfest, das vom 28. bis 30. Juni das zentrale Ereignis der Styriarte 2024 bilden wird (und das in den kommenden Jahren fortgesetzt und weiterentwickelt werden soll), ist ein Prototyp für dieses Motto. Und es gibt andere. Wir verlassen die so strenge wie sichere Kammer der bürgerlichen Musentempel, wir erleben Musik und alles, was dazu gehört, in bunten, schönen, aufregenden Umgebungen und Lebenssituationen. So, wie es meistens war in der Geschichte der Tonkunst. Denn die Musik für den Konzertsaal ist in dieser Geschichte die Ausnahme und

nicht die Regel. Eine ziemlich aufregende, ziemlich gewichtige Ausnahme, zweifellos, und wir werden diese Ausnahme weiterhin hochhalten und pflegen. Aber sie ist eben nur ein Mosaikstein im ganzen großen Bild der Musik. Wir wollen dieses Bild in seiner ganzen Pracht erleben und für unser Publikum erlebbar machen. Wir wollen viel mehr Spaß haben dabei. Wir wollen uns auch konzentriert versenken, wenn das gerade der passende Zugang ist. Wir wollen mitmachen, wenn das gerade sinnvoll ist. Wir wollen mit der Musik leben, mit den vielen Musiken, die heute Menschen glücklich machen. Seien Sie dabei! Ich freu mich auf Sie!

*Ihr Mathis Huber*

## Inhalt

Die Macht der Musik .....	4
Palais Attems .....	6
Die Attems-Saga .....	8
Bühnenzauber & Big Business .....	10
Wie Orpheus singen? .....	12
Orfeo wirkt im Hier und Jetzt .....	14
Jordi Savall feiert die Macht der Musik .....	16
Kalender der Styriarte 2024 .....	18
Aus der Neuen Welt .....	20
Schubert, Schubert, Schubert! .....	22
ABBA forever .....	24
Traumhaftes Schloss Eggenberg .....	26
Volksmusik in neuen Kleidern .....	28
Komm, mach mit! .....	30
Tipps, Tipps, Tipps .....	33
Traumpaare bei Recreation .....	34

Coverbild: Deckenfresko im Stiegenhaus des Palais Attems:  
Merkur und Abundantia von Franz Carl Remp um 1706

**STYRIARTE**  
Die steirischen Festspiele



**STYRIARTE SESSIONS #3**

**VOLXMUSIK**  
**SPEZI**

**16. JULI | 20 UHR**  
**HELMUT LIST HALLE**

**EGAL OB AUS KALWANG**  
**ODER KAMERUN**  
Traditionelle Musik  
im zeitgenössischen Outfit!



**APPLY**  
**NOW!**




Powered by

**Raiffeisen-Landesbank**  
**Steiermark** 



# Die Macht der Musik

*Wie schafft sie das eigentlich, die Musik: uns aus trüben Gedanken zu reißen, uns den Tag zu versüßen und den Abend zu verschönern? Die Antwort darauf gibt die Styriarte 2024.*

Wenn sich zum Sommeranfang der Vorhang der steirischen Musikfestspiele hebt, füllt sich die Helmut List Halle mit Klängen, die genau jene Frage beantworten: Worauf beruht die geheimnisvolle Wirkkraft der Musik? Warum sind wir Menschen ihr so schutzlos ausgeliefert? Um dies zu erklären, schrieb Georg Friedrich Händel 1736 sein weltliches Oratorium „Alexander’s Feast or The Power of Music“, „Das Alexanderfest oder Die Macht der Musik“. Alfredo Bernardini, der römische Maestro mit dem sechsten Sinn für den Zauber barocker Töne, dirigiert es zum Festivalauftakt mit seinem Barockorchester Zefiro und dem Arnold Schoenberg Chor.

#### **Der beste Händel in 100 Minuten**

Warum liebten die Hörer der Händelzeit das „Alexanderfest“ mehr als

jedes andere seiner Oratorien? Weil es besten Händel in nur 100 Minuten zusammenballt und weil es die Macht der Musik in Tönen besingt, die jeden Menschen bewegen. Alexander der Große und seine Geliebte sind von Beginn an präsent: in Händels prachtvoller Ouvertüre, gefolgt von seinem lieblichsten Menuett: „Happy pair! None but the brave deserves the fair“, singt der Chor im Marschrhythmus: „Glückliches Paar! Nur der Tapfere verdient die Schöne.“ Dann geht es Schlag auf Schlag: Alexander wird durch die Musik mal erregt, mal besänftigt, man sieht ihn betrunken und trunken vor Liebe, ergriffen den Klängen lauschend oder seiner Sinne kaum mehr mächtig. Mal weint er aus Mitleid für den erschlagenen Perserkönig, mal schreit er nach Rache für die gefallenen Griechen. Eine „Boarderline-Per-

sönlichkeit“ oder schlicht das Opfer aller Affektumschwünge, die Händels mächtige Töne auslösen. Wer würde da nicht in der Menge der Höflinge stehen wollen und lauschen? „The listening crowd admire the lofty sound“. „Die lauschende Menge bewundert den erhabenen Klang.“

In einigen seiner schönsten Chöre hat Händel dargestellt, wie die Musik den Menschen verzaubern kann. Am Ende des ersten Teils wird sogar der Applaus zum Thema: „The many rend the skies with loud applause. So Love was crowned, but Music won the cause.“ Im Deutschen kann man diese schönen Verse von John Dryden nur unvollkommen wiedergeben: „Die vielen zerreißen den Himmel mit lautem Applaus. So wurde die Liebe gekrönt, aber die Musik gewann den Streit.“

Sechs Opern von Johann Joseph Fux hat er für die Styriarte wachgeküsst. 2024 widmet er sich nun einem der allerschönsten Oratorien von Georg Friedrich Händel: *Alfredo Bernardini*.

FR, 21. JUNI

Helmut List Halle, 19 Uhr

## DIE MACHT DER MUSIK

Händel: *Das Alexanderfest* oder  
*Die Macht der Musik*

Miriam Kutrowatz, Daniel Johannsen, Damien Gastl  
Arnold Schoenberg Chor  
Zefiro Barockorchester

Dirigent: **Alfredo Bernardini**

Bei der Uraufführung kurz vor seinem 51. Geburtstag war Händel der Applaus der Londoner sicher. Am 19. Februar 1736 fanden sich mehr als 1300 Zuhörer im Covent Garden Theatre ein. „Niemals zuvor ward bei einer ähnlichen Gelegenheit ein so zahlreiches und glänzendes Publikum in einem Londoner Theater gesehen“, meldete die Presse. Sieben Royals und hundert der vornehmsten Engländer bestellten die gedruckte Partitur, dazu etliche Musikgesellschaften von Exeter bis Dublin. „Alexander’s Feast“ war und blieb das Lieblingslied der Engländer.

### Süße Melodien und kämpferische Arien

Dies liegt auch an den süßen Arien, die Händel seiner Primadonna Anna Strada in den Mund legte – Ohrwürmer des Rokoko, mit denen Miriam Kutrowatz

die Helmut List Halle in einen Tempel der Galanterie verwandelt. Bariton Damien Gastl leiht dem Eroberer Alexander mal amouröse, mal kriegerische Töne. Kämpferisch darf auch der Tenor Daniel Johannsen in der Rolle des Sängers Timotheus agieren. Ansonsten schwingt er wie ein Harry Potter im Hogwarts der Töne den Zauberstab und ruft immer wieder neue, magische Klänge aus dem Orchester hervor.

### Seelenlieder von Schubert bis Reinhard Mey

Von Händels Oratorium gehen strahlenförmig alle Programmlinien der Styriarte 2024 aus: die großen Chorwerke wie Bruckners e-Moll-Messe in Stift Rein oder Mozarts c-Moll-Messe in Stainz, wieder gesungen vom Arnold Schoenberg Chor; die prächtigen Orchesterkonzerte von Händels

„Feuerwerksmusik“ bis zur Sinfonie „Aus der Neuen Welt“; die edlen Alte-Musik-Abende mit Jordi Savall, Dorothee Oberlinger und vielen anderen; last, but not least die Höhenflüge des Gesangs, die einen ganz weiten Bogen schlagen von Händel über Schubert bis zu ABBA und Reinhard Mey. Jede Generation hat ihre eigenen Lieblingslieder gesucht und gefunden – Musik, die unmittelbar zum Herzen spricht wie Händels „Alexanderfest“.

*Josef Beheimb*

STYRIARTE.COM | 0316.825000

# Palais

## ZEITLOS

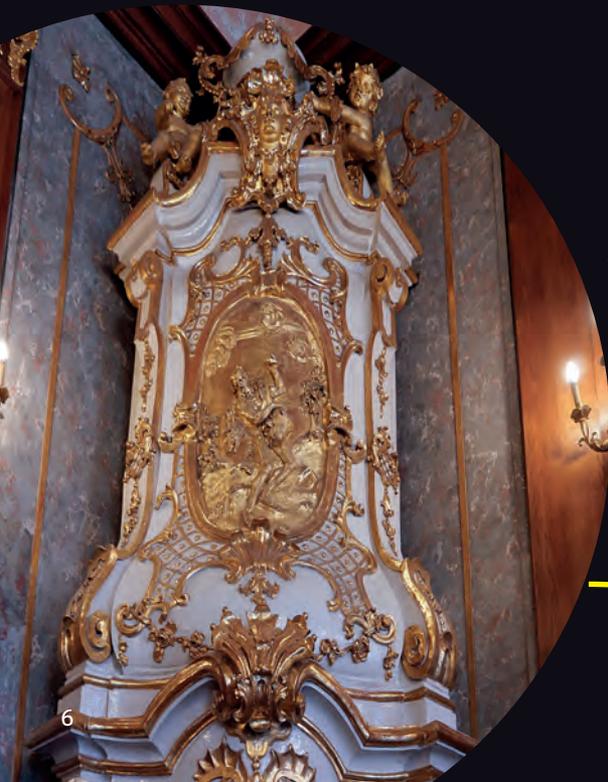
Ignaz Maria Attems beschäftigte eine Vielzahl an Künstlern zur Ausstattung seines Palastes. Und weil er selbst ein kunstsinniger Mensch war, der sich auch viel Inspiration in Italien holte, ist das Palais Attems eines der schönsten Dinge, das das Barock in der Steiermark hervorgebracht hat. Das Deckenfresko im zweiten Stock zeigt Attems als Jüngling, gehüllt in ein rotes Tuch. Ihm gegenüber leidet der Gott der Zeit „Kronos“, dem von einem Engel die Flügel beschnitten werden. Das sagt uns: Hier in diesem kunstvollen Haus verliert die Zeit an Bedeutung.

## DIE STEILEN STUFEN

Einer der prachtvollsten **Stiegenaufgänge** in ganz Graz. Aus einer grottenähnlichen Situation, die von zierlichen Vögeln belebt ist, eröffnet sich hier buchstäblich ein Blick in den Himmel, wo Merkur und die Göttin des Überflusses die emporsteigenden Gäste beglücken. Ganz ohne Anstrengung ist dieser Ausblick allerdings nicht zu haben. Die steilen Stufen in die zweite Prunketage sind berühmt berüchtigt.

## WIE'S WARM WURDE

Warm und hell – das war ein Luxus in der Zeit um 1750. So sind die prunkvollen **Kachelöfen**, die fast alle noch im ursprünglichen Stil erhalten sind, nicht nur als Teil eines Gesamtkunstwerks zu sehen, sondern auch als ein großes Privileg der obersten Schichten der Gesellschaft. Um Störung durch Schmutz und Ruß zu vermeiden, wurden die Öfen über große Türen im Stiegenhaus beheizt. Zuständig dafür waren die zahlreichen Diensthofen.



# Attems

Von Katharina Schellnegger

## DRECK AB

Kammerheizer, Tafeldecker, Türhüter, Leiblakeien, Kammertrabanten, Sesselträger, Herrenköchin. Eine Heerschar an Dienstboten hielt den Laden am Laufen. Ihnen war die Nutzung der Prunkstiege untersagt. Sie waren im Gesindetrakt untergebracht und hatten ein eigenes Stiegenhaus. Die Straßen waren damals weder sauber noch durchgängig befestigt. Abflüsse, in denen Abfälle und Ausscheidungen schwammen, verliefen entlang der Verkehrswege. Damit der ganze Dreck nicht ins Haus kam, gab es „Kotschuhe“ für die feine Herrschaft zum Überziehen und **Fußabstreifer** für die Dienstboten.



## DAS SCHÖNSTE HAUS VON GRAZ

Das Palais Attems hat drei Etagen auf 1.524m<sup>2</sup> Grundfläche. Im Erdgeschoss waren ursprünglich Stallungen und Lagerräume untergebracht. Die erste Etage ist die Prunketage, die für Empfänge, Feste und zum Tanzen genutzt wurde. In der zweiten Etage befanden sich die Privat- und Gästezimmer. Das Palais Attems ist im Besitz des Landes Steiermark. Normalerweise sind die Prunkräume für Publikum nicht zugänglich, aber die Styriarte öffnet das Haus mehr und mehr und lädt Sie an mehreren Gelegenheiten im Jahr ein, diese fantastische, barocke Welt zu erleben:

### OFFENE PROBEN

mit Recreation Barock

### LANGE NACHT DER MUSEEN

am 5. Oktober 2024

### „TREPPAUF, TREPPAB.“

am 28. Juni

### „DIE GRILLE UND DIE AMEISE“

am 6./7. Juli (ausverkauft)

Mehr unter  
**STYRIARTE.COM**

## RECYCLING IM BAROCK

Als Ignaz Maria Attems ein Stadtpalais in Graz errichten wollte, war in der Innenstadt schon kein großer Bauplatz mehr frei. Er kaufte also mehrere kleine Handwerkerhäuser am Ende des ersten „Sacks“ und ließ sie gemeinsam mit einem Teil der alten Stadtmauer abreißen. Einen mehrstöckigen **Wehrturm** integrierte er aber ins Palais. Er ist heute noch zu sehen. Der Rohbau des Palais war 1704 fertiggestellt.

# Die Attems-Saga

Unsere Rokoko-Soap 2024 oder: Die Kaiserin kommt!

**FR, 28. JUNI**

Palais Attems &  
Aula der Alten Universität, ab 17 Uhr

## TREPPAUF, TREPPAB.

Tag eins mitten im Leben von 1750.  
Die Kaiserin kommt! Hektik im Palais und  
Chaos bei den Opernproben

**Maria Köstlinger, Gräfin Attems, u. v. a. m.**

**Palais Attems Hofkapelle**

**Michael Hell, Cembalo**

**Inszenierung: Adrian Schwarzstein**

Nur als Doppelvorstellung mit der  
„Jahreszeiten-Oper“ am 29. Juni  
buchbar

**SA, 29. JUNI**

Schauspielhaus, 19 Uhr

## DIE JAHRESZEITEN- OPER

Tag zwei mitten im Leben von 1750.  
Vivaldi: Ein Pasticcio aus den „Vier  
Jahreszeiten“ und seinen tollsten Arien

**Carlotta Colombo, Anna Manske,  
Valdemar Villadsen u. a.**

**Lina Tur Bonet, Violine**

**Palais Attems Hofkapelle**

**Dirigent: Michael Hofstetter**

**Inszenierung: Adrian Schwarzstein**

Nur als Doppelvorstellung mit  
„Treppauf, treppab.“ am 28. Juni  
buchbar

Weitere  
Vorstellungen  
**SO, 30. JUNI,**  
11 & 18 Uhr  
Einzel buchbar

**SO, 30. JUNI**

Schloss Eggenberg, 11 & 17 Uhr

## KÖNIGLICHE BLÄSER

Tag drei mitten im Leben von 1750.  
Picknickkonzert mit Bläsermusik von  
Telemann, Händel, Punto & Vivaldi

**Compagnia di Punto**  
**Leitung: Christian Binde**

Machen wir uns einfach einmal den Spaß und spielen Oper nicht im Opernhaus, sondern in der ganzen Stadt. Spielen wir nicht einfach zwei Stunden mit Pause, sondern gleich drei Tage lang. Und trennen wir einmal nicht Publikum und Künstler:innen säuberlich voneinander, sondern verwischen die Grenzen, indem einfach alle mitspielen. Genau das ist unsere Attems-Saga 2024.

Die Attems-Saga ist Musiktheater, wie es bisher noch nicht zu sehen war. Denn sie spielt an mehreren Orten und an mehreren Tagen in Graz und ist doch eine Geschichte. Und zwar auf einer echten historischen Basis: Im Juli des Jahres 1750 hat Kaiserin Maria Theresia angekündigt, Graz zu besuchen. Solch hohe Gäste kommen hier nicht alle Tage vorbei. Die ganze Stadt ist deshalb in heller Aufregung, und besonders das Palais Attems.

Hier beginnen nun Phantasie und Historie sich zu überschneiden: Graf Ignaz Maria Attems (Leonhard Srajer), Landeshauptmann der Steiermark, will der Kaiserin und ihrem Wiener Gefolge unbedingt imponieren, ausgerechnet mit einer Oper. Zur Musik des großen Antonio Vivaldi will er die „Vier Jahreszeiten“ in der Steiermark in schönstem Licht erstrahlen lassen. Dazu hat er den zwielichtigen Impresario Don Crisobolo (Adrian Schvarzstein) engagiert, ihm die Oper zusammenzustellen.

### Tag 1

Während der Graf selbst die Sänger:innen castet, herrscht im Stadtpalais großes Durcheinander. Die Dienstmädchen (HIB.art.chor) müssen unter der gestrengen Aufsicht ihrer Mamsell (Maria Fürntratt) gleich kästenweise Silber polieren. Der Haushofmeister Hippolyt (Matthias Ohner) versucht, aus den Gästen vorzeigbare Nobilitäten für die Kaiserin zu machen. Und die lebenslustige Schwester des Grafen, Gräfin Marianne Attems (Maria Köstlinger), denkt darüber nach, wie sie ihrem frischen Geliebten, dem französischen Gambisten Monsieur de la Tour (Georg Kroneis), eine prominente Rolle in der neuen Oper verschaffen kann. Und wer diesen ersten Abend der Attems-Saga unter dem vielversprechenden Titel „Treppauf, treppab.“ bucht, wird Zeuge all dieser mit viel Musik

untermalten, turbulenten Handlung in zahlreichen, sonst der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Räumen des schönsten barocken Palais in Graz. Und das ist erst der Anfang.

Don Crisobolo holt alle Gäste ab, um sie in die Aula der Jesuitenuniversität zu bringen. Schließlich findet dort nicht nur das Vorsingen für die Oper statt, sondern auch die Probe für den Begrüßungschor, den alle nach Eintreffen der Kaiserin anstimmen sollen. Nacheinander treten auf: eine italienische Primadonna (Carlotta Colombo), die Mizzi Huber, Tochter des Schließers der Bastei (Anna Manske), und ein zufällig durchreisender dänischer Tenor (Valdemar Villadsen), die allesamt mangels Alternative vom Grafen Attems engagiert werden. Wunderbare Arien, turbulente Verwicklungen samt betrunkenem Hofdichter und zornesbebendem Maestro al Cembalo und ein großes Finale beenden den ersten Tag. Aufgepasst: Um all das zu erleben, gibt es nur eine einzige Möglichkeit, am Freitag, dem 28. Juni.

### Tag 2

Was folgt, die große Jahreszeitenoper im Schauspielhaus, ist dann gleich dreimal zu sehen (mit einer kurzen Videoeinführung für alle, die „Treppauf, treppab.“ versäumt haben). Denn wie der Tag der Proben geendet hat, so geht es in der Oper weiter. Alle Personen, die wir kennengelernt haben, spielen und singen mit, von Graf und Gräfin über die Lakaien und Putzdirndl im Palais bis hin zu den Sänger:innen. Außerdem neu: die ganze Palais Attems Hofkapelle mit der Solistin Lina Tur Bonet unter Maestro Michael Hofstetter. Man kann sich unschwer vorstellen, in welche Turbulenzen Don Crisobolo alias Adrian Schvarzstein die ganze Oper stürzen wird, aber mehr sei hier nicht verraten, außer dass neben den hinreißenden „Vier Jahreszeiten“ auch noch ein Pasticcio der schönsten und virtuosesten Arien des venezianischen Meisters erklingen wird.

### Tag 3

Und wer sein Attems-Saga-Wochenende noch fürstlich ausklingen lassen möchte, der kann am Sonntag noch den Königlichen Bläsern im Schloss Eggenberg lauschen.

Thomas Höft



**Meine**  
**KLEINE**  
**ZEITUNG**

**Meine**  
**Kulturen**

Als Medienpartner der Styriarte wünscht die Kleine Zeitung gute Unterhaltung.



# Bühnenzauber & Big Business

*Vier Jahreszeiten sind nichts im Vergleich zu vierzig Opern, doch noch immer muss man für den Opernmaestro Vivaldi eine Lanze brechen, wie es die Styriarte 2024 tut.*

Die künstlichen Fontänen auf der Bühne scheinen zu sprudeln. Der liebevolle Garten, auf Leinwand gemalt, entzückt. Im Rampenlicht flackert das Königskostüm des Mitridate, und die Streicher stimmen eine sanft wogende Melodie an. Endlich lässt der Tenor sein wundervolles Cantabile aufleuchten: „Care pupille, tra mille e mille degne voi siete sol di regnar.“ „Teure Augen, unter Abertausenden seid ihr allein würdig zu herrschen.“ „Viva Vivaldi!“ tönt es am Ende durch das Theater, denn die hinreißende Melodie kann nur von einem Maestro stammen: vom rothaarigen Priester aus Venedig, Antonio Vivaldi.

## Vivaldi-Stadt Graz

Die Szene, die sich so oder so ähnlich anno 1724 im römischen Teatro Caprigna zutrug, wird sich am 29. und 30. Juni im Grazer Schauspielhaus wiederholen: Die gespannte Erwartung in den Logen, die knisternde Atmosphäre eines „Teatro all'Italiano“, der pastorale Zauber auf der Bühne und die betörenden Töne Vivaldis vereinen sich zum Gesamtkunstwerk. Wo sonst außer in Graz könnte man so originalgetreu Vivaldis Opern hören? An den Ufern der Mur hat die Liebe zum Opernkomponisten Vivaldi eine lange Tradition. Schon vor 300 Jahren jubelten die Grazer im Barocktheater am Tummelplatz Vivaldis Opern zu oder genauer gesagt: seinen schönsten Arien. Denn schon damals liebte man in Graz das Opern-Pasticcio, die aus „Greatest Hits“ zusammengesetzte Bühnenshow, bei der es weniger auf Stringenz der Handlung als auf den rührenden oder elektrisierenden Effekt ankam.

## Opern-Remix mit Violinkonzerten

Etwas vom Geist dieses „Opern-Remix“ hat die Styriarte in ihre „Jahreszeiten-Oper“ gegossen. So steht die pastorale Arie des Mitridate neben einer heroischen des römischen Konsuls Tito Manlio. „Gelido in ogni vena“, die Arie vom Blut, das in den Adern gefriert, erklingt neben dem weich klagenden Lamento „Vedrò con mio diletto“. Weil diese Arie eigentlich aus einem Violinkonzert stammt und Vivaldi in derselben Oper, seinem römischen „Giustino“, auch sein Frühlingskonzert zitiert hat, ist der Grazer Mix aus den „Vier Jahreszeiten“ und den größten Opernmelodien Vivaldis kein Sakrileg. Zumal für den Solopart in den Jahreszeiten-Konzerten ein großartiges Vivaldi-Double gewonnen werden konnte, eine der brilliantesten Barockviolinistinnen unserer Tage, die Spanierin Lina Tur Bonet.

Nie hat es Vivaldi verschmäht, den Besucherandrang zu seinen Opern durch seine Violinkonzerte als Pausenfüller zu steigern. Wer ihn als Geigenvirtuosen hören wollte, musste seine Opern besuchen. Wer ein Opernticket kaufte, bezahlte gleichzeitig den Maestro mit, war er doch sein eigener Impresario, Inspizient und Operndirektor. Nur so war in Italien richtig Geld zu verdienen. Noch war die Oper ein lukratives Geschäft und Vivaldi einer ihrer Top-Unternehmer. Dass er für einen katholischen Priester das Business im Theater ein wenig zu sehr liebte, wurde ihm

Ö1 Club.  
In guter  
Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](http://oe1.ORF.at/club)



STYRIARTE.COM | 0316.825000



erst am Ende seines Lebens zum Verhängnis. Er wanderte nach Wien aus, wo er 1741 verstorben ist. Seine allerletzte Oper konnte er dort nicht mehr auf die Bühne bringen. Hätte er sich für Graz entschieden, wäre ihm das nicht passiert ...

*Josef Beheimb*

**SA, 29. JUNI**

Schauspielhaus, 19 Uhr

## **DIE JAHRESZEITEN- OPER**

Vivaldi: Ein Pasticcio aus den „Vier Jahreszeiten“ und seinen tollsten Arien

**Carlotta Colombo | Anna Manske  
Valdemar Villadsen u. a.  
Lina Tur Bonet, Violine  
Palais Attems Hofkapelle  
Dirigent: Michael Hofstetter  
Inszenierung: Adrian Schwarzstein  
Bühne: Christina Bergner**

*Nur als Doppelvorstellung mit  
„Treppauf, treppab.“ am 28. Juni  
buchbar*

*Weitere  
Vorstellungen  
**SO, 30. JUNI,  
11 & 18 Uhr**  
Einzel buchbar*

*Lina Tur Bonet*

## Exklusive Flügel

Von Hand, einzeln, einen nach dem anderen. Materialien erlesener Qualität und ausgeklügelte Arbeitstechniken begleiten einander auf dem Weg zum Meisterwerk.



[www.fazioli.com](http://www.fazioli.com)

# FAZIOLI



**Streif**  
Klavierhaus • Graz

**Klavierhaus Streif**

Humboldtstraße 1-3  
A-8010 Graz  
Tel.: +43 316 830329  
Fax: +43 316 830329-6

# Wie Orpheus

## Die ewige Geschichte vom besten Sänger

Fragt man nach den ganz großen Erzählungen, in denen die Macht der Musik im Mittelpunkt steht, dann wird man schnell auf die mythische Figur des Orpheus stoßen, eines Sängers, der sogar Steine zum Weinen brachte.

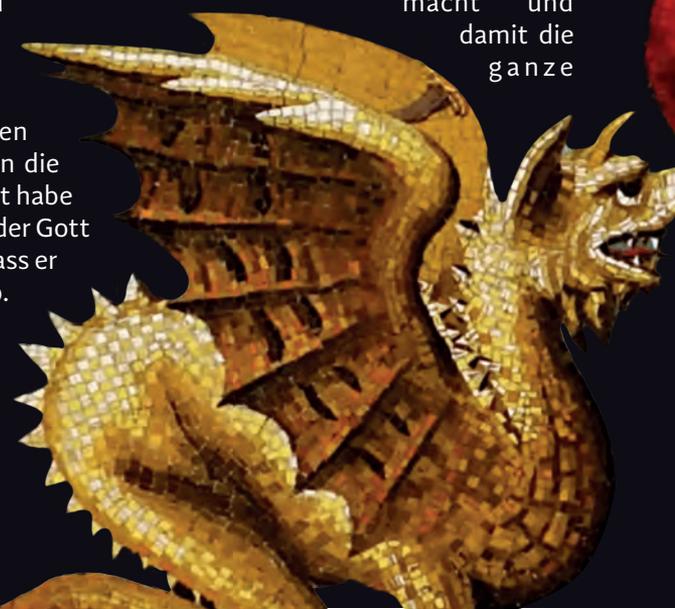
Orpheus ist der Künstler schlechthin. Er kann wunderschön singen, denn er ist das Kind des Gottes Apollon und einer seiner Musen. Er spielt eine Lyra, ein harfenähnliches Saiteninstrument, die ihm sein Vater geschenkt hat, und lässt dazu seine wunderschöne Stimme erklingen. Selbst wilde Tiere können dann nicht anders, als friedlich zu werden, sich an seine Seite zu begeben und zu lauschen. Deshalb findet man in antiken Abbildungen Orpheus meist als einen schönen jungen Mann, der unter einem Baum sitzt und von einer ganzen Schar von Tieren umgeben ist, die brav und freundlich zuhören, egal ob Löwe, Wolf, Schaf oder Häschen.

Natürlich ist das zu schön, um gut auszugehen. Die antiken Legenden haben die Eigenart, dass gerade die begabtesten Helden sich selbst überschätzen und daran zugrunde gehen. So passiert es auch unserem Orpheus. Die Legende erzählt, er habe seine geliebte Frau Eurydike durch einen Schlangenbiss an den Tod verloren. Doch er habe das nicht akzeptieren können und sei seiner toten Frau in die Unterwelt nachgereist. Dort habe er so schön gesungen, dass der Gott des Todes so gerührt war, dass er ihm die Geliebte zurückgab. Nur eine Bedingung war daran geknüpft: Orpheus durfte sich beim Weg aus der Hölle nicht nach Eurydike umdrehen, er

musste dem Wort des Höllengottes vertrauen. Wie das ausgeht, ist so ergreifend, dass die Geschichte bis heute immer wieder erzählt wird. Orpheus wurde schwach, hielt sich nicht an sein Versprechen, schaute sich um, und Eurydike starb erneut, diesmal endgültig.

Die Legende hat viele zeitlose Botschaften: Musik kann sogar den Tod überwinden. Denn Musik reicht direkt ans Herz. Orpheus bezwingt den Totengott, weil selbst dessen kaltes Herz von der Kraft der Gefühle, der Macht der Musik berührt werden kann. So weit, so schön. Aber das antike Original hat ein furchtbares Ende: Als Orpheus aus der Unterwelt zurückkehrt, überfallen ihn die Furien aus dem Gefolge des Weingottes Dionysos, die Bacchanten, und zerstücken ihn zur Strafe für sein Versagen.

Kein Wunder, dass im Laufe der Zeit neue, alternative Enden für die Geschichte erfunden wurden. Als zum Beispiel Claudio Monteverdi Orpheus zur Hauptfigur seiner genialen ersten Oper „L'Orfeo“ macht und damit die ganze



# s singen?

Gattung der Oper miterfindet, lässt er zum Schluss Orpheus von Vater Apoll an den Himmel heben, um als Sternbild am Firmament ewig als Vorbild zu leuchten.

Und genau das ist Orpheus bis heute, wir begegnen ihm in großen Opern, in herrlich komischen Operetten, in Spielfilmen und Serien, und selbst der Liedermacher Reinhard Mey kann nicht anders, als zu gestehen: „Ich wollte wie Orpheus singen“. Was zum Glück nur ein frommer Wunsch geblieben ist, denn der deutsche Liedermacher lebt noch heute glücklich und zufrieden.

Thomas Höft



Orpheus von Marcello Provenzale, 1618, Mosaik in der Galleria Borghese in Rom

SO, 23. JUNI

Schloss Eggenberg, 11 & 17 Uhr

## PICKNICK MIT ORPHEUS

Konzert im Planetensaal mit anschließendem Musik-Picknick im Park Offenbach: aus „Orpheus in der Unterwelt“

Wagner: aus „Tannhäuser“  
Texte von Thomas Höft

**Die sechs Cellistinnen**  
Leitung: Ursina Braun, Cello  
Chris Pichler, Lesung

DI, 2. JULI

Helmut List Halle, 17.30 & 20 Uhr

## ICH WOLLTE WIE ORPHEUS SINGEN

Songs von Reinhard Mey: Ich wollte wie Orpheus singen u. v. a.

Eddie Luis und Die Gnadenlosen

DI, 9. & MI, 10. JULI

Helmut List Halle, 19 Uhr

## L'ORFEO

Monteverdi: L'Orfeo (Favola in Musica, 1607)

Valerio Contaldo, Johanna Falkinger,  
Anna Manske, Iris Vermillion,  
Wolfgang Bankl u. a.  
ART HOUSE 17

Leitung: Michael Hell, Cembalo  
Sandbilder: Natalia Moro

STYRIARTE.COM | 0316.825000

# ORFEO WIRKT

Kirsten Hauser im Gespräch mit Michael Hell

**Michael Hell, wir dürfen unter Ihrer Leitung im kommenden Juli Claudio Monteverdis „L'Orfeo“ erleben. Die Favola in Musica gilt als die Geburtsstunde der Oper. Ist sie das?**

Nicht wirklich. Jacopo Peri etwa schuf zuvor schon zwei durchkomponierte Werke und im 16. Jahrhundert gab es eine ganze Reihe an Musikfesten, die opernähnlich waren. Aber Monteverdi schuf zweifellos etwas ganz Besonderes von fantastischer Qualität und von einer unglaublichen Bedeutung für die Musikgeschichte. Ein Meilenstein am Anfang eines Genres, das mir immer mehr ans Herz wächst. Alle Kunstformen fließen in der Oper zusammen, und diese Vielfalt gefällt mir wahnsinnig gut!

**Was ist für Sie der Kern von „L'Orfeo“? Was möchten Sie dem Publikum mitgeben?**

Einerseits möchte ich transportieren, dass diese Musik auch nach 400 Jahren noch unglaubliche Kraft hat. Wie Musik bewegt, ist das zentrale Thema. Orfeos Geliebte Euridice stirbt. Als Orfeo nun die Götter der Unterwelt beschwört, sie ihm zurückzugeben, ist vollkommen klar: Das geschieht mit der Kraft der Musik! Und diese Kraft ist ungebrochen seit über 400 Jahren, eigentlich seit der Antike, wenn wir diesem Mythos Glauben schenken.

**Wie schaffen wir es, 400 Jahre alte Werke auf die Bühne zu bringen ohne die Strahlkraft der Musik zu verlieren?**

Es darf nie darum gehen, eine Oper so wiederherzustellen, wie sie damals war. Das ist unmöglich. Selbst wenn wir das perfekte Bühnenbild, perfekte Kostüme, das exakte Orchester und Sänger:innen haben – wir Zuschauer:innen sind komplett anders heute. Anders sozial geprägt, uns bewegen

zum Teil andere Sachen, wir haben einen anderen Erziehungshintergrund. All das bedeutet: Die Musik wirkt in jedem Fall anders.

Die exakte Rekonstruktion kann also nicht das Ziel sein. Vielmehr geht es darum, das Werk zu verstehen und historisch zu begreifen. So kommen wir der Musik näher. Aber wir können dabei nicht stehen bleiben, sondern müssen einen Bezug zum Heute herstellen. Die Geschichte muss für uns heute Relevanz haben! Wie für Orfeo die Kraft der Musik! Was kann Musik für uns heute bedeuten? Zudem geht es darum, wie man sich im Leben zurechtfinden kann, selbst wenn es eine herbe Erschütterung gibt – wie den Tod eines geliebten Menschen. Dass man sich nicht komplett der Verzweiflung hingibt, sondern sein Leben verändern soll. Es taucht ja Apoll auf und sorgt bei Orfeo für ein neues Verständnis der Lebenssituation.

MIT DEN  
ÖFFIS ZUR  
STYRIARTE

holding-graz.at/  
grazmobil

GRAZ  
HOLDING

**So einfach geht's:**

**Kostenlose App „GrazMobil“  
herunterladen und Öffi-Tickets  
bequem am Smartphone  
kaufen.**



ochzigzahn | Foto: Lupi Spume | bezahlte Anzeige

**DI, 9. & MI, 10. JULI**  
Helmut List Halle, 19 Uhr

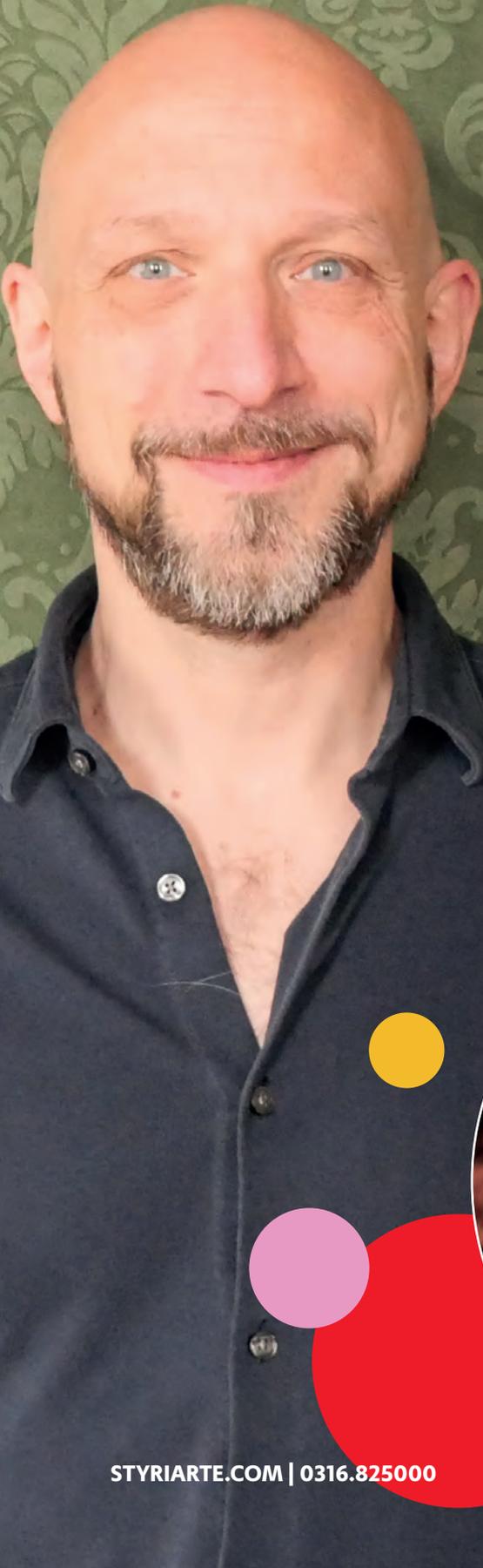
## L'ORFEO

Monteverdi: L'Orfeo (Favola in Musica, 1607)

**Orfeo: Valerio Contaldo**  
**Musica / Euridice: Johanna Falkinger**  
**Ninfa / Proserpina: Anna Manske**  
**Speranza / Messagiera: Iris Vermillion**  
**Caronte / Plutone: Wolfgang Bankl**  
**Pastori: Julian Habermann, Mario Lesiak,**  
**Valdemar Villadsen & Dominik Wörner**

**ÄRT HOUSE 17**  
**Leitung: Michael Hell, Cembalo**  
**Sandbilder: Natalia Moro**

# T IM HIER UND JETZT



Auch das ist eine wichtige Botschaft!

Musikalisch ist mir das Aufbrechen von „Nur in einem Stil verankert sein“ wichtig. Wir haben zwei Instrumentalisten dabei, die ich sehr schätze, die aber nicht unbedingt Spezialisten für die italienische Musik des Barock sind. Das sind der Akkordeonspieler Ivan Trenev, der durch seine Musizierweise perfekt Monteverdi ins 21. Jahrhundert holen kann, und der Grieche Dimitri Psonis, der viel mit Jordi Savall arbeitet und sich mit den Instrumenten des Mittelmeerraums beschäftigt. Er spielt eine Lyra und schlägt damit assoziativ den Bogen zurück in die Welt der Antike, in der Orpheus mit seiner Lyra alles und jeden verzauberte.



## ZAUBER SANDBILD

*Natalia Moro zeichnet „Orfeo“*

Eigentlich sind Bilder ja für die Ewigkeit gemalt. Die ältesten Zeugnisse menschlicher Zeichenkunst finden sich in den Höhlen der Steinzeitmenschen. Für Malerei haben wir ganze Museen gebaut, Millionen stehen Schlange, um zum Beispiel das geheimnisvolle Lächeln der Mona Lisa zu bewundern. Die hängt in einer vollklimatisierten Vitrine im Louvre, mit dem Ziel, das Bild so unverändert wie möglich zu bewahren.

Damit ist die Malerei eigentlich das Gegenteil der Musik, die im Augenblick des Spielens entsteht und danach wieder verschwindet. Doch es gibt auch Malerei, die ganz und gar der Musik entspricht, nur für den Moment gemacht ist. Diese Bilder sind aus Sand gestreut, und Vergänglichkeit ist ihre Absicht. Völker indigener Kulturen in Nordamerika streuen seit Jahrhunderten Sandbilder, und die tibetischen Sand-Mandalas, die oft über Monate gestreut und dann verwischt werden, sind inzwischen auch bei uns berühmt.

Natalia Moro wird mit dieser uralten Kunst in der Styriarte Monteverdis Oper „Orfeo“ erzählen: Sie streut dabei live zur Musik auf eine Glasplatte Sandbilder, die sich mit dem Gang der Handlung verändern, verwischen und wieder neu entstehen. Eine ungemein poetische Kunst, mit einer Kamera aufgenommen und auf die Rückwand der Opernbühne geworfen, die so den ganzen Raum mit Bildwelten füllt. Man kann sich kaum eine idealere Verbildlichung von Monteverdis Meisterwerk vorstellen.

*Thomas Höft*



GRAZ

STEMPFERGASSE 10

WWW.MOTHWURF.COM

# JORDI SAVALL

## FEIERT DIE MACHT DER MUSIK

*Mozart und Monteverdi bleiben ewig jung, schon gar, wenn sie Jordi Savall dirigiert. Der Katalane kennt die verjüngende Macht der Musik.*

Kaum zu glauben, dass Jordi Savall bald seinen 83. Geburtstag feiern wird. Der ewig junge Meister der Alten Musik aus Katalonien erschließt sich in jedem Jahr neue große Werke und geht seinen Weg unbeirrt wie eh und je. Bei der Styriarte dirigiert er nun Mozarts riesige c-Moll-Messe in der Barockkirche von Stainz. In Mozarts „Votivmesse“ für eine glückliche Familiengründung dominieren gewaltige Chorsätze und riesige Fugen – Mozarts Tribut an die Kunst des alten Bach, die er anno 1783 in eine zeitlos moderne Musik verwandelte.

### Stainzer Kirchenkonzert

Kein anderer könnte diesen barocken Mozart so stilecht inszenieren wie Jordi Savall mit dem fantastischen Arnold Schoenberg Chor und dem Styriarte Festspiel-Orchester. Doch zur c-Moll-Messe gehören auch jubelnde Arien und Duette, für die man vor allem eines braucht: zwei perfekt verschmelzende Frauenstimmen. Die Wiener Sopranistin Miriam Kutrowatz und die norwegische Mezzosopranistin Marianna Beate Kielland sind dieses Stainzer Traumpaar. Daniel Johannsen und Manuel Winckhler komplettieren zum Solistenquartett. Dass die c-Moll-Messe Mozarts größtes Chorwerk ist, daran lassen Savall und seine Sängerrinnen und Sänger keinen Zweifel.

### Pöllauer Marienvesper

Einen zweiten Meilenstein der Chormusik leitet Savall bei der Styriarte 2024: die Marienvesper von Claudio Monteverdi im „steirischen Petersdom“ zu Pöllau. Der Ort könnte nicht passen-

der gewählt sein, ist die Marienvesper doch dem Barockpapst Paul V. gewidmet. Wie sie anno 1610 in römischen Kirchen erklingen sein könnte, das lassen Savalls Ensembles auf packende Weise erahnen: nicht mit großem Chor, sondern mit einem gemischten Solistenensemble, das einmal den frommen Kirchengesang alla Palestrina zelebriert, ein andermal im ekstatischen Ziergesang der Barockzeit die Schönheit der Gottesmutter preist. In Sonata und Magnificat erstrahlt die ganze Farbenpracht des Originalklangs. Ein Heer von jungen Musikern und Musikerinnen aus Spanien, Italien, Frankreich, Lateinamerika und vielen anderen Ländern feiert hier die Macht der Alten Musik.

Josef Beheimb

SA, 6. & SO, 7. JULI  
Pfarrkirche Stainz, 18 & 20.30 Uhr

## MOZART IN STAINZ

Mozart: Messe in c, KV 427

**Miriam Kutrowatz**  
**Marianne Beate Kielland**  
**Daniel Johannsen**  
**Manuel Winckhler**  
**Arnold Schoenberg Chor**  
**Styriarte Festspiel-Orchester**  
Dirigent: **Jordi Savall**

STYRIARTE.COM | 0316.825000

**SA, 20. JULI**

Helmut List Halle, 19 Uhr

## **DIE SIEBENTE SAITE**

Schönste französische Barockmusik von Lully, Sainte-Colombe, Marais & Couperin

**Le Concert des Nations**

**Leitung: Jordi Savall, Bassgambe**

**SO, 21. JULI**

Pfarrkirche Pöllau, 19 Uhr

## **MARIENVESPER**

Monteverdi: *Vespro della Beata Vergine*

**La Capella Reial de Catalunya**

**Le Concert des Nations**

**Dirigent: Jordi Savall**

*Jordi Savall hat das Rezept  
für die ewige Jugend:  
Mach täglich die  
allertollste  
Musik!*

## **Lebendige Bilder**

Michelangelo Merisi aus Caravaggio, geboren 1571 in Mailand, gestorben 1610 auf dem Monte Argentario an der toskanischen Küste, schuf die teuersten Gemälde des 17. Jahrhunderts. Der Begründer der Barockmalerei erfand die vollplastische Inszenierung biblischer Szenen im extremen Helldunkel, das „Chiaroscuro“. Deshalb eignet sich seine Kunst so besonders gut für raffiniert ausgeleuchtete lebende Bilder, „Tableaux vivants“ genannt. Am 23. Juni stellen die Schauspieler der italienischen Gruppe „Teatri 35“ seine berühmtesten Gemälde nach. Man muss nicht nach Paris, Rom, Mailand oder Neapel fahren, um diese ergreifenden Szenen zu bewundern, und sie wirken noch packender, weil „La Venexiana“ dazu die passende Musik von Monteverdi und seinen Zeitgenossen singt: Madrigale für drei Sänger, Theorbe und Cembalo. Musik und Malerei im Wettstreit – welche Kunst wirkt mächtiger aufs Gemüt? Bei diesem Konzert kann man es herausfinden.

**SO, 23. JUNI**

Helmut List Halle, 19 Uhr

## **MONTEVERDI. CARAVAGGIO**

*Tableaux vivants nach Bildern  
von Caravaggio*

Madrigale von Monteverdi,  
da Gagliano, d'India u.a.

**Teatri 35**

**La Venexiana**



*Teatri 35: Martirio di Sant'Orsola*



Wie die Wirtschaft die Welt bewegt, bewegt Musik die Seele. Musik hat die Macht, Emotionen zu wecken, Barrieren zu überwinden und Gemeinschaften zu formen. Die Styriarte verströmt diese positive Kraft jedes Jahr aufs Neue und ist damit ein wesentlicher Faktor im kulturellen Leben der Steiermark. Wir sind stolz auf unsere Partnerschaft und freuen uns auf ein abwechslungsreiches Programm, das mit der Macht der Töne begeistert.

**KR MMag. Martin Schaller**

Generaldirektor  
Raiffeisen-Landesbank Steiermark



Musik vermag uns in fremde Welten zu entführen und uns Emotionen nur durch den Klang von Melodien spüren zu lassen. Das zeigt auch das aktuelle Programm „Die Macht der Musik“ der Styriarte, das den Einfluss der Musik auf den Menschen und die Kraft der Klänge spürbar macht. Als stolzer und langjähriger Partner der steirischen Festspiele freuen wir uns auf die diesjährigen musikalischen Inszenierungen.

**KR Mag. Klaus Scheitegel**

Generaldirektor Grazer  
Wechselseitige Versicherung AG

**DIE STYRIARTE WIRD MÖGLICH DURCH GROSSZÜGIGE FÖRDERUNG VON**



Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



**HAUPTSPONSOR**



**PRESENTING SPONSOR**



**SPONSOREN**



**MEDIENPARTNER**



**PARTNER**



Gedruckt auf Sappi | Magno Satin, 90 & 170 g/m<sup>2</sup>.  
Sappi ist der nachhaltige Papierproduzent unserer Wahl.

**IMPRESSUM**

Medieninhaber: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, A-8010 Graz, Sackstraße 17  
0 316.825.000 | STYRIARTE.COM  
Redaktion: Claudia Tschida | Design: Luisa-Christin Kaßler  
Styriarte Magazin 2/2024

**PHOTOCREDITS**

Luisa Christin Kaßler (2), Nikola Milatovic (6), Claudia Tschida (3), Katharina Schellnegger, Pablo Fernández Juárez, Daderot, Hannah Moro, Dan Aulsebrook, RLB/Marija Kanizaj, Ralph König, Thomas Haindl, Reithofer Media, Lorenz Maierhofer, Werner Kmetitsch, Andy Staples, Anja Köhler, Laif, Marco Borggreve, Bertrand Pichène, Felix Broede, „ESA, J. DePasquale, Hubble Heritage Team“

MO • DI  
**Die Macht der Musik**

**24.6. | 19 Uhr**  
**SOUND STORIES**  
Schloss Eggenberg  
**Stefan Temmingh**, Blockflöten-Star aus Kapstadt, und **Margret Köll**, Harfen-Magierin aus Tirol, durchstreifen die Musik vom Barock bis zur Gegenwart.  
EUR 24 | 48 | 72  
**sappi**

**25.6. | 19 Uhr**  
**KREUTZERSONATE**  
Helmut List Halle  
„Kreutzer-Sonate“ und „Bilder einer Ausstellung“: zwei Meisterwerke der Klassik mit Pianist **Bernd Glemser** und Geigerin **Mirijam Contzen**.  
EUR 24 | 48 | 72  
**zotter SCHOKOLÄDE**

**1.7. | 19 Uhr**  
**HAVEN**  
Helmut List Halle  
Ein fantastisches A-cappella-Quintett aus dem United Kingdom, **Apollo5**, lädt ein zur weiten Reise durch die Chormusik.  
EUR 24 | 48 | 72  
**X**

**2.7. | 17.30 & 20 Uhr**  
**ICH WOLLTE WIE ORPHEUS SINGEN**  
Helmut List Halle  
**Eddie Luis** verneigt sich vor dem großen Reinhard Mey, dem Inbegriff des modernen Chansonniers, mit Liedern wie „Ich wollte wie Orpheus singen“.  
EUR 24 | 48 | 72  
**EDELSBRUNNER Peugeot Graz-Nord**

**8.7. | 19 Uhr**  
**PULS**  
Minoritensaal  
**Hanni Liang** kreiert am Klavier mit Werken von Schubert, Ethel Smyth, John Cage und Galina Ustvoljskaja einen musikalischen Kunstraum.  
EUR 36  
**X**

**9.7. | 19 Uhr**  
**L'ORFEO**  
Helmut List Halle  
Monteverdis „Orfeo“ erzählt von der Macht der Musik. **Michael Hell** und **Ärt House 17** machen das Meisterwerk quicklebendig, **Natalia Moro** hüllt es in Bilder aus Sand.  
EUR 36 | 72 | 108  
**Graz Mobil**

**15.7. | 19 Uhr**  
**ARKADIEN**  
Helmut List Halle  
**Bruno de Sá** und **Dorothee Oberlinger** sind das Dream Team der Barockmusik. Atemberaubender Belcanto und Flötentriller erwecken das antike Schäferland Arkadien.  
EUR 24 | 48 | 72  
**DERSTANDARD**

**16.7. | 19 Uhr**  
**A LA CARTE**  
Stefaniensaal  
In der großen B-Dur-Sonate von Schubert rührt **Fazil Say** an die letzten Dinge des Lebens. In seiner eigenen Musik ans schwierige Heute.  
EUR 24 | 48 | 72  
**X VOLXMUSIK**  
20 Uhr | Foyer  
Helmut List Halle  
EUR 24

MI

DO

FR

SA

SO

### Styriarte-Kartenbüro

Palais Attems  
Sackstraße 17, 8010 Graz  
+43 316 825 000  
tickets@styriarte.com  
**STYRIARTE.COM**

**26.6. | 19 Uhr**  
**HEILIG, HEILIG, HEILIG**  
Stift Rein

Shubert zum freudigen Mitsingen, Bruckner zum grenzenlosen Staunen: **Arnold Schoenberg Chor** und **Erwin Ortner** machen Stift Rein magisch.

EUR 24 | 48 | 72



**27.6. | 19 Uhr**  
**TASTENZAUBER**  
Kammermusiksaal

Franz Liszt, der Superstar, und Clara Schumann, die lässige Zauberin am Klavier: **Ragna Schirmer** führt die beiden zusammen.

EUR 24 | 48 | 72

**28.6. | ab 17 Uhr**  
**TREPPAU, TREPPAB.**  
Palais Attems & Aula der Alten Universität

Start der dreitägigen Rokoko-Soap: Hektische Vorbereitungen zum Besuch der Kaiserin laufen. **Adrian Schwarzstein** setzt das Spektakel in Szene.

Nur gemeinsam mit der Oper am Samstag buchbar.



**22.6. | 17 & 19.30 Uhr**  
**MONDNACHT**  
Schloss Eggenberg

Die **vienna clarinet connection**, **Marie-Claude Chappuis**, das **Pacific Quartet Vienna** und Gitarrist **José María Obeso** verführen zum Mond-Spaziergang in Eggenberg.

EUR 24 | 48 | 72

**23.6. | 11 & 17 Uhr**  
**PICKNICK MIT ORPHEUS**  
Schloss Eggenberg | mit Picknick  
**Sechs Cellistinnen** treffen auf Orpheus und Tannhäuser.  
Es liest **Chris Pichler**.

EUR 24 | 48 | 72  
**MONTEVERDI.CARAVAGGIO**  
19 Uhr | Helmut List Halle  
Monteverdi-Madrigale mit **La Venexiana**, lebende Caravaggio-Bilder von **Teatri 35** – einzigartig!  
EUR 24 | 48 | 72



**3.7. | 19 Uhr**  
**SUMM MIT**  
Helmut List Halle

Mit federleichten Mitsumm-Liedern führen **Lorenz Maierhofer** und **Lukas Meißl** das Publikum klangsinnlich und poetisch durch die Jahreszeiten des Lebens.

EUR 24 | 48 | 72

**4.7. | 19 Uhr**  
**ALLES WIEDER GUT**  
Helmut List Halle

**Florian Boesch** trifft auf die **Musicbanda Franui**, die den Liedern von Schubert und Schumann mit Hackbrett, Harfe, Zither und mehr zu Leibe rückt.

EUR 24 | 48 | 72

WISSUNG  
NEUMEISTER

**5.7. | 19 Uhr**  
**MOZART.SHAKESPEARE**  
Helmut List Halle

**Alfredo Bernardini** und seine **Zefiro**-Meisterbläser spielen Mozarts größte Bläserserenade. **Birgit Minichmayr** antwortet mit William Shakespeare. Ein Zauber-Abend!

EUR 24 | 48 | 72

AVL

**6.7. | 11, 14 & 16 Uhr**  
**DIE GRILLE UND DIE AMEISE**  
Palais Attems | Kinderkonzert

Äsops Fabel für Kinder ab 2.

EUR 15

**MOZART IN STAINZ**  
18 & 20.30 Uhr | Pfarrkirche Stainz  
Mozarts gewaltige c-Moll-Messe mit **Jordi Savall**, **Arnold Schoenberg Chor** und **Styriarte Festspiel-Orchester**.

EUR 48 | 72 | 108 | 144



**7.7. | 11, 14 & 16 Uhr**  
**DIE GRILLE UND DIE AMEISE**  
Palais Attems (siehe 6.7.)

**MOZART IN STAINZ**  
18 Uhr | Pfarrkirche Stainz (siehe 6.7.)



**WOHLTEMPERIRTES CLAVIER**

19 Uhr | Helmut List Halle  
**Pierre-Laurent Aimard** zelebriert den zweiten Teil des grandiosen Bachzyklus.

EUR 24 | 48 | 72

**10.7. | 19 Uhr**  
**L'ORFEO**  
Helmut List Halle  
(siehe 9.7.)

**LES GRANDES DAMES**  
19 Uhr | Minoritenaal  
Cellostücke aus drei Jahrhunderten, komponiert von genialen Frauen, präsentiert von Cellistin **Marilies Guschlbauer** und **Julia Rinderle** am Klavier.

EUR 24 | 48 | 72

**11.7. | 19 Uhr**  
**BACH SOLO**  
Stefaniensaal

An der großen Orgel des Grazer Stefaniensaals verwandelt **Cameron Carpenter** die gewaltigen Präludien und Fugen des Thomaskantors Johann Sebastian Bach in pure Emotion.

EUR 24 | 48 | 72

**12.7. | 19 Uhr**  
**AUS DER NEUEN WELT**  
Helmut List Halle

**Mei-Ann Chen** hat den sechsten Sinn für Wirkung und lässt die Halle beben: mit Dvořáks Neunter und gemeinsam mit dem **Styriarte Youth Orchestra**.

EUR 24 | 48 | 72



ORF Steiermark Klangwolke

**13.7. | 14, 14.40, 15.20, 16 Uhr**  
**FAHRRADKONZERT**  
ab Helmut List Halle

Mit dem Fahrrad durch Graz, und auf dem Weg fünf kleine Konzerte, die einmal um die ganze Welt führen.

EUR 48

**TIMBER**  
21 Uhr | Minoritenhof  
Das **Studio Percussion Graz** trommelt auf Simantras, klingenden Holzbrettern.

EUR 36



**14.7. | 11 & 19 Uhr**  
**A SYMPHONIC TRIBUTE TO ABBA**  
Helmut List Halle

ABBA im Sound von Sinfonieorchester, Chor und Solistin. **Elisabeth Fuchs** dirigiert das **Styriarte Festspiel-Orchester** und den **HIB.art.chor**. Solistin ist **Monika Ballwein**.

EUR 36 | 72 | 108



**17.7. | 19 Uhr**  
**FEUERWERKSMUSIK**  
Schlossbergbühne

**Paolo Grazi** und **57 Musiker:innen** lassen das imposante Blasmusik-Spektakel von Händels Festmusik wieder auferstehen.

EUR 24 | 48 | 72

(Stehplätze à EUR 2)

**18.7. | 19 Uhr**  
**VOM ZAUBER DER DINGE**  
Helmut List Halle

**Moritz Weiß** hat es frisch gegründet: das **Styrian Klezmore Orchestra**. Alexander Kukulka hat ihm dafür ein seelentiefes Stück komponiert.

EUR 24 | 48 | 72



**19.7. | 18 & 19 Uhr**  
**AN DIE MUSIK**  
Schloss Stainz

Spaziergang mit Schubert im Schloss Stainz: **Daniel Johanness** besingt die Macht der Musik. **Maria Kubizek** spielt, und ganz volkstümlicher Schubert darf auch nicht fehlen.

EUR 48



**20.7. | 19 Uhr**  
**DIE SIEBENTE SAITE**  
Helmut List Halle

**Jordi Savall** an der Gambe und seine Freunde vom **Concert des Nations** verdichten schönste Barockmusik zu einem unvergesslichen Abend.

EUR 36 | 72 | 108

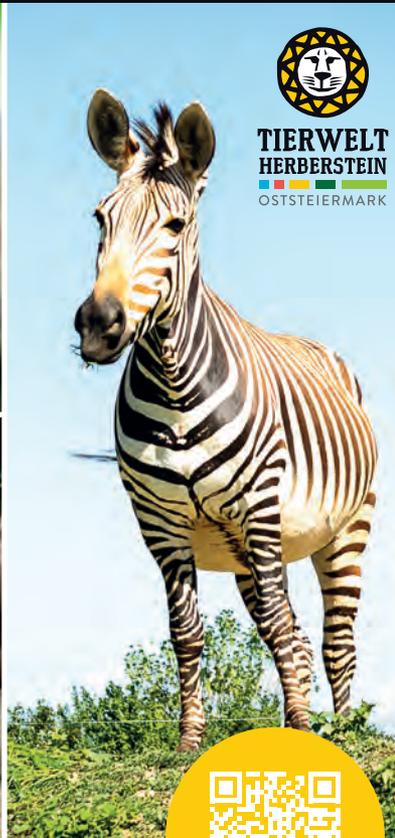


**21.7. | 19 Uhr**  
**MARIENVESPER**  
Pfarrkirche Pöllau

Finale mit Monteverdi: **Jordi Savall** leitet ein Heer fantastischer Musiker:innen in Pöllau durch den unvergleichlichen „Vespro della Beata Vergine“.

EUR 36 | 72 | 108 | 144

# Aus der



EINE REISE UM DIE WELT  
AN NUR EINEM TAG!

TÄGLICH GEÖFFNET

Tickets & Gutscheine  
online erhältlich:  
[www.tierwelt-herberstein.at](http://www.tierwelt-herberstein.at)

**TIERWELT HERBERSTEIN**  
Buchberg 50 | 8223 Stubenberg am See  
03176/80777 | [info@tierwelt-herberstein.at](mailto:info@tierwelt-herberstein.at)

„Ich hatte das Privileg, einem symphonischen Meisterwerk den Weg zu ebnen.“ Jeannette Thurber aus New York meinte damit die „Symphonie aus der Neuen Welt“, die bei der Styriarte 2024 zur Klangwolke wird.

Am 12. Juli stürzen sich in der Helmut List Halle 70 junge Musikerinnen und Musiker des Styriarte Youth Orchestra in die turbulenten Klänge der Neunten Sinfonie von Dvořák und zollen damit auch einer visionären Mäzenin aus New York ihren Tribut. 1885 gründete Mrs. Thurber das „National Conservatory of Music of America“. Afro-amerikanische Studenten waren dort ebenso willkommen wie Studentinnen und Behinderte. Integrativ im besten Sinne sollte diese Musikhochschule sein und innovativ. Deshalb holte Mrs. Thurber den größten Komponisten der europäischen „Nationalmusiken“ 1892 als Direktor an ihr Institut: den Tschechen Dvořák. Seine Aufgabe war gewaltig: „Die Amerikaner erwarten große Dinge von mir. Ich soll ihnen den Weg ins gelobte Land einer eigenständigen Kunst weisen, sprich: ihnen helfen, eine Nationalmusik zu schaffen! Wenn das angeblich kleine tschechische Volk solche Musik hat, warum sollten sie es nicht haben, wo doch Land und Volk so riesig sind!“

**FR, 12. JULI**  
Helmut List Halle, 19 Uhr

**AUS DER  
NEUEN WELT**

Dvořák: Symphonie Nr. 9,  
„Aus der Neuen Welt“, u. a.

**Styriarte Youth Orchestra**  
Dirigentin: **Mei-Ann Chen**  
Inszenierung: **Adrian  
Schwarzstein**

# r Neuen Welt

## „American Musik“ alla Dvořák

Wo aber findet man „Volkslieder“ in einem Einwandererland? Ausgerechnet bei den Opfern des amerikanischen Traums wurde Dvořák fündig: bei den Indigenen und Afroamerikanern. Einem Journalisten des „Chicago Tribune“ verriet er: „Seit ich in dieses Land gekommen bin, interessiert mich die Musik der Schwarzen und Indianer zutiefst. Charakter und Grundlage einer Nation sind in ihren Volksliedern enthalten, und deshalb widmete ich augenblicklich meine Aufmerksamkeit den heimischen Melodien.“

Nicht viele Amerikaner hätten Indianer-Songs als ihre „Volkslieder“ bezeichnet, doch

im prachtvollen Orchestersatz der Symphonie wurden sie zur Sensation: Die Uraufführung der Neunten am 16. Dezember 1893 ist eine der Sternstunden in der Geschichte der Carnegie Hall.

Sechs Wochen später konfrontierte Dvořák die New Yorker im Madison Square Garden mit einer Provokation. Um Kleider für die Ärmsten der Armen auf den Straßen der Metropole zu sammeln, dirigierte er das

Orchester des Konservatoriums und einen Chor, der ausschließlich aus African-Americans bestand. Auch die Gesangssolisten waren fast durchwegs Farbige. Voller Stolz leitete Dvořák dieses musikalische Integrationsprojekt – Vorbild auch für Mei-Ann Chen beim Styriartekonzert. Sie bettet die Symphonie „Aus der Neuen Welt“ in den authentischen Rahmen aus indianischen Trommelrhythmen und Spirituals ein – Musik, die Dvořák inspirierte und das Publikum von Heute elektrisiert.

*Josef Beheimb*

FR, 12. JULI, AB 21 UHR  
Radio Steiermark & ORF III

## ORF Steiermark-Klangwolke

Diese Veranstaltung wird an verschiedenen Orten in der Steiermark per Videostream oder als Radioübertragung zu erleben sein. Machen Sie mit und organisieren Sie einen Klangwolkenort oder besuchen Sie die Veranstaltungen in Ihrer Nähe!

Alle Infos, alle Orte auf [steiermark.orf.at/klangwolke](http://steiermark.orf.at/klangwolke)



# Wie Musik für den Gaumen.

Gösser wünscht beste Unterhaltung bei der Styriarte.



GUT BESSER **Gösser**  
BRAUTRADITION SEIT 1860

# Schubert, Schu

*In Graz und seinen schönen „Umgeden“ hat sich Franz Schubert besonders wohlgeföhlt. Vielleicht klingt deshalb hier seine Musik besonders anröhrend und authentisch.*

## **Schubert in Grätz**

„In Grätz erkannte ich bald die ungekünstelte und offene Weise, mit und nebeneinander zu seyn.“ Solches schrieb Ende September 1827 Franz Schubert aus Wien an seine Grazer Gastgeberin Marie Pachler, die in ihrem Haus auf der Herrengasse noch ein zweites Schreiben in Empfang nahm: Schuberts Freund Jenger bedankte sich für die 18 unvergesslichen Tage in der steirischen Hauptstadt und bestätigte, dass Schubert und er „noch gar selten so herrliche Tage verlebten, als jetzt in dem lieben Grätz und seinen Umgeden“. Auch wenn Graz den Umlaut und das „tz“ inzwischen abgelegt hat, ist es nach wie vor eine gastfreundliche Stadt mit ungekünstelter Herzlichkeit – also genau der richtige Ort

für Schuberts Musik. Deshalb widmet die Styriarte 2024 dem Wiener Liedersänger der Romantik am Anfang und am Ende des Festivals zwei besondere Programme.

## **Lieder in Eggenberg und Stainz**

Am 22. Juni klingt die Eggenberger „Mondnacht“ mit Mondliedern von Schubert aus. „Füllest wieder Busch und Tal still mit Nebelglanz“, singt Marie-Claude Chappuis zum silbrigen Hammerflügelklang im Planetensaal, bevor das Publikum hinausströmt ins Freie. „An die Musik“ heißt das dreiteilige Schubertprogramm am 19. Juli in Schloss Stainz – dort, wo die „Umgeden“ der steirischen Hauptstadt besonders lieblich sind. Wieder sitzt Florian Birsak am historischen Flü-

**FR, 19. JULI**

Schloss Stainz, 18 & 19 Uhr

## **AN DIE MUSIK**

Schubert: „Rosamunde“-Quartett  
**Maria Kubizek, Werner Neugebauer,  
Danka Nikolic, Philipp Comptoi**

Stücke für Männerensemble a-cappella  
**MGV Walhalla zum Seidlwirt**

Lieder (An die Musik u. a.)  
**Florian Birsak, Hammerflügel  
Daniel Johannsen, Tenor**

**DI, 16. JULI**

Stefaniensaal, 19 Uhr

## **À LA CARTE**

Schubert: Klaviersonate  
in B, D 960  
Say: „à la carte“

**Fazil Say, Klavier**

# ubert, Schubert!

gel, um Daniel Johansen in berühmten Schubertliedern zu begleiten. Im Blauen Salon beweist Maria Kubizek mit ihrem Streichquartett, dass einem nach Schuberts a-Moll-Quartett „Musik bleibt wie von Liedern, ganz Empfindung und ganz ausgesprochen“. So schrieb Moritz von Schwind 1824 nach der Uraufführung des „Rosamunde-Quartetts“. Der Rosengarten ist der idyllische Ort für Schuberts schönste Vokalquartette, angestimmt vom „MGV Walhalla zum Seidlwirt“. Schuberts Musik war nie auf den Konzertsaal beschränkt. Sie ist und bleibt „volkstümlich“ im besten Sinne: zur Aufführung an Ort und Stelle bestimmt, im wirklichen Leben.

## Messe und Klaviersonate

Frommen Kirchgängern muss man dies nicht eigens erklären: In der österreichischen Ausgabe des katholischen Gesangbuchs „Gotteslob“ hat Schu-

berts „Deutsche Messe“ bis heute ihren Ehrenplatz. Bald nach seiner Rückkehr aus Graz empfing Schubert das Honorar für diese „Gesänge zur Feier des heiligen Opfers der Messe“, gedichtet vom Wiener Physikprofessor Philipp Neumann. Wie diese „Gesänge“ im vierstimmigen Chorsatz mit Bläserbegleitung klingen, zeigt der Arnold Schoenberg Chor mustergültig am 26. Juni im Stift Rein, der ältesten noch bestehenden Zisterzienserabtei der Welt – und gibt gleich noch Bruckners gewaltige e-Moll-Messe mit dazu.

Ein anderes Vermächtnis Schuberts an die Nachwelt war seine überirdisch letzte Klaviersonate in B-Dur. Fazil Say spielt sie am 16. Juli im Stefaniensaal, eingebettet in eigene Klavierstücke. Denn auch Say ist heute – wie einst Franz Schubert – ein Komponist am Flügel.

*Josef Beheimb*

**MI, 26. JUNI**  
Stift Rein, 19 Uhr

## HEILIG, HEILIG, HEILIG

Schubert: Deutsche Messe  
 Bruckner: Messe in e

**Styriarte Festspiel-Orchester**  
**Arnold Schoenberg Chor**  
**Erwin Ortner**

z o t t e r



## HANDGESCHÖPFTE SCHOKOLADE

Gefüllte  
Schokokompositionen  
in über 100 Sorten.  
Wir feiern die Vielfalt!  
In der Schoko-Erlebniswelt  
können Sie nach Herzenslust  
naschen und miterleben, wie  
Schokolade entsteht.  
Versüßen Sie sich den Tag  
mit einem Besuch bei Zotter.

Komplett BIO + FAIR.

[WWW.ZOTTER.AT](http://WWW.ZOTTER.AT)

SO, 14. JULI

Helmut List Halle, 11 & 19 Uhr

## A SYMPHONIC TRIBUTE TO ABBA

Songs von „Dancing Queen“ bis  
„Thank you for the Music“

**Monika Ballwein, Leading Voice**  
**Jasmin Rituper, Tanz & Choreographie**  
**HIB.art.chor**  
**Styriarte Festspiel-Orchester**  
**Dirigentin: Elisabeth Fuchs**

Weil beide  
ABBA-Vorstellungen am  
14. Juli ausverkauft sind,  
öffnen die Künstler:innen ihre  
**Generalprobe am Samstag, 13. Juli,**  
**um 18 Uhr** in der Helmut List Halle.  
Den ganzen Erlös dieser „Zusatz-  
vorstellung“ widmen sie der  
Caritas Österreich.

# ABBA FOREVER!

*Eine schwedische Band begeistert die Welt*

Wissen Sie noch, wo Sie vor 50 Jahren waren, als in Brighton eine völlig unbekannte schwedische Popgruppe den „Grand Prix Eurovision de la Chanson“ gewann? Haben Sie vielleicht zusehen im Fernsehen, obwohl Österreich damals eine vierjährige Pause beim größten Musikwettbewerb Europas einlegte? Deutschland wurde damals mal wieder Letzter mit Cindy und Bert und ihrer „Sommermelodie“, aber die vier gut gelaunten Schweden triumphierten: Agnetha Fältskog, Björn Ulvaeus, Benny Andersson und Anna-Frid Lyngstad unter dem Namen ABBA.

Die vier sangen von „Waterloo“, dem kleinen belgischen Ort, an dem Napoleon in seiner letzten Schlacht den Truppen des gegen ihn vereinten Europas unterlag. Doch darum geht es in dem Song nur augenzwinkernd.

Eigentlich gemeint ist eine sprichwörtliche Niederlage auf dem Felde des Flirtens, ein persönliches Waterloo, das zum Glück führt: Hier streckt jemand die Waffen, um sich in die Arme der Liebe zu werfen.

Jan Feddersen, einer der profundersten Kenner der Geschichte des Grand Prix, der inzwischen „Eurovision Song Contest“ oder kurz und liebevoll nur noch ESC heißt und der am meisten gehene Musikwettbewerb der Welt ist, schreibt über diesen Moment: „ABBA waren perfekt, sie hatten das Momentum der Zeit. Frisch, fröhlich, dem Leben zugetan, antidepressiv.“

Tatsächlich folgte nach diesem Triumph eine Weltkarriere. Man muss sich nur einmal vorstellen, was für eine Fülle an Hits die Gruppe hatte. Ich wette mit Ihnen, dass Sie, wenn Sie nur



die Titel lesen, zu den meisten sofort eine Melodie im Kopf haben: „Money, Money, Money“, „Take a Chance on me“, „Fernando“, „S.O.S.“, „Thank You for the Music“, „Super Trouper“, „The Winner Takes It All“ und ein „Track, der buchstäblich alle Schichten und Klassen auf den Dancefloor einzusaugen wusste, ‚Dancing Queen‘, eine Hymne an Lebenslust und Neugier“, wie es Jan Feddersen nennt.

### 700 Millionen Tonträger

ABBA hat bislang 700 Millionen Tonträger verkauft, wird in der ganzen Welt gehört, bis heute, obwohl sich die Band schon 1981 aufgelöst hat. Ihre Lieder gehen als Musical und als Hollywood-Film „Mamma Mia“ über die Bühne und schaffen sich damit immer wieder ein neues Publikum. Und seit einiger Zeit sind es gerade ABBA, die auf die Innovationen des

digitalen Zeitalters mit einer wirklich spektakulären Show reagieren: als holographische Avatare stehen die zeitlos jungen ABBA in London auf einer neuen Riesenbühne und sind täglich ausverkauft. Ein weiterer Schritt in die Unsterblichkeit.

Dabei waren ABBA lange Zeit hässlicher Kritik ausgesetzt. Gerade in der Klassik und in der Pop- und Rockszene galt die Kunst der Schweden lange als „Plastikmusik“ oder „belangloser Müll“. An ABBA lässt sich wunderbar studieren, welchen Vorurteilen Musik ausgesetzt ist, die sich an eine möglichst breite Vielfalt von Menschen wendet. Umso schöner ist, im Rückblick zu erkennen, wie sich die Qualität der Musik von ABBA durchgesetzt hat. Ihre Songs sind echte, moderne Volksmusik für die Welt. Musik, die verbindet, Träume ermöglicht, Glück

bereitet und dabei beileibe nicht unkritisch den Verhältnissen der Welt gegenübersteht. Dass nun auch die Klassik ABBA ihren Tribut zollt, dass sich die Salzburger Dirigentin Elisabeth Fuchs samt Sinfonieorchester dieser großen Werke der Musikgeschichte annimmt, ist mehr als überfällig. Wir werden feststellen: ABBA funktioniert auch sinfonisch und versöhnt dabei, was oft als Gegensatz wahrgenommen wird, in Wirklichkeit aber schon immer zusammengehörte.

*Thomas Höft*



verzaubert bei  
**GRINSCHGL**  
GARTENWELTEN



[www.grinschgl.at](http://www.grinschgl.at)

Stainzerstraße 8  
8523 Frauental  
Tel 03462-2025  
[service@grinschgl.at](mailto:service@grinschgl.at)



# TRAUMHAFTES EGGENBERG

## *Eine Bühne für uns alle*

Im kommenden Jahr wird es genau 400 Jahre her sein, dass Schloss Eggenberg die Gestalt annimmt, die es noch heute hat: ein einzigartiger Bau in einem Park, so traumhaft perfekt, dass die UNESCO das ganze Ensemble in die Liste des Weltkulturerbes aufnahm. Seit Jahrzehnten ist Eggenberg auch der schönste Spielort der Styriarte, kein Wunder, ist es doch selbst eigentlich ein Theater, ein Welttheater.

Es ist sicher mehr als Zufall, dass 1623 der Erstdruck von Shakespeares „Wie es euch gefällt“ erscheint, in dem der oft zitierte Satz „Die ganze Welt ist eine Bühne, und Frauen wie Männer nichts als Spieler“ steht. Und genau so ist Schloss Eggenberg zu verstehen, als eine Bühne, auf der Menschen auf- und abtreten.

Vielleicht ist es anregend, sich einmal vorzustellen, was ein solches Schloss eigentlich war, warum es überhaupt gebaut wurde. Vorher stand an der Stelle des heutigen Schlosses die Familienburg der Eggenberger. So eine Burg bot im Mittelalter Schutz und Verteidigung, doch dafür war das neue Schloss weder geeignet noch gedacht. Es war auch keine Wohnung für das tägliche Leben, die Räume waren viel zu groß und kaum zu heizen, es war extrem ungemütlich, dort dem täglichen Leben nachzugehen, zumal in den kälteren Jahreszeiten. Nein, das normale Leben führte die Familie woanders, in Nebengebäuden und in der Stadt. Das Schloss selbst war tatsächlich eine Bühne. Ein Bau, nur dazu da, um öffentlich zu repräsentieren und den Ruhm der Familie darzustellen.

Im Schloss empfing man hohe Gäste, und all diese Empfänge waren durchgeplante Akte. Dabei ging es keineswegs darum, Reichtum herzuzeigen.

Viel wichtiger war es, Moral und Inhalte zu vermitteln, die Gesellschaftsordnung aufrechtzuerhalten. Das ganze Bauwerk und die Bilder, die im Schloss zu sehen waren, stellten dar, wie man damals das Leben sah. Das Schloss ist von der tiefen Hoffnung beherrscht, dass es eine gute, göttliche Ordnung der Dinge geben könne, die den Menschen als Leitbild dienen mag. Eine ideale Ordnung, in der sich alle und alles bewegt wie in einem großen Theaterstück. Allerdings ohne, dass wir uns unsere Rollen aussuchen könnten. Was wir sind, ist uns zugeteilt worden. Ob ich Mann oder Frau, reich oder arm, adelig oder bürgerlich bin, entscheide ich nicht selbst, das ist vorherbestimmt. Aber: Jede Rolle kann gut oder schlecht gespielt werden und alle werden sich auf der gleichen Bühne begegnen, egal ob Hochwohlgeboren oder kleines Nichts. Ein Konvolut von Regeln benennt, was wer darf und was nicht ... aber auch diese Regeln haben ihre Ausnahmen.

### **Bühne für die Styriarte**

Was daran so zeitgemäß ist: Dass wir uns auch heute, auf andere Weise, aber im Wesen ähnlich, auf einer Bühne befinden. Social Media setzt ebenfalls Normen, hier wird ausgehandelt, was geht und was nicht. Aber wenn wir Glück haben, können wir heute wenigstens unsere Rollen wechseln. Wenn wir also heute die herrlichen Programme der Styriarte in Eggenberg hören, picknicken, lustwandeln, dürfen wir dankbar sein, dass uns das Schloss heute allen gehört und nicht mehr nur einer Familie. Nutzen wir es für unsere Aufführungen und fühlen uns ganz zu Hause auf unserer schönsten Bühne.

*Thomas Höft*

# ES SCHLOSS



MO, 24. JUNI  
Schloss Eggenberg, 19 Uhr

## SOUND STORIES

Werke von van Eyck, Satie,  
J. S. Bach, Piazzolla, Lang u. a.

**Stefan Temmingh,  
Blockflöte & Csakan  
Margret Köll,  
Barocke Harfen**

SA, 22. JUNI  
Schloss & Park Eggenberg,  
17 & 19.30 Uhr

## MONDNACHT

Musikalischer Spaziergang  
zum Vollmondabend

**Pacific Quartet Vienna  
José María Obeso  
vienna clarinet connection  
Marie-Claude Chappuis  
Florian Birsak**

SO, 23. JUNI  
Schloss Eggenberg, 11 & 17 Uhr

## PICKNICK MIT ORPHEUS

Offenbach: Aus „Orpheus in  
der Unterwelt“

Wagner: Aus „Tannhäuser“  
Texte von Thomas Höft“

**Die sechs Cellistinnen  
Leitung: Ursina Braun, Cello  
Chris Pichler, Lesung**

SO, 30. JUNI  
Schloss Eggenberg, 11 & 17 Uhr

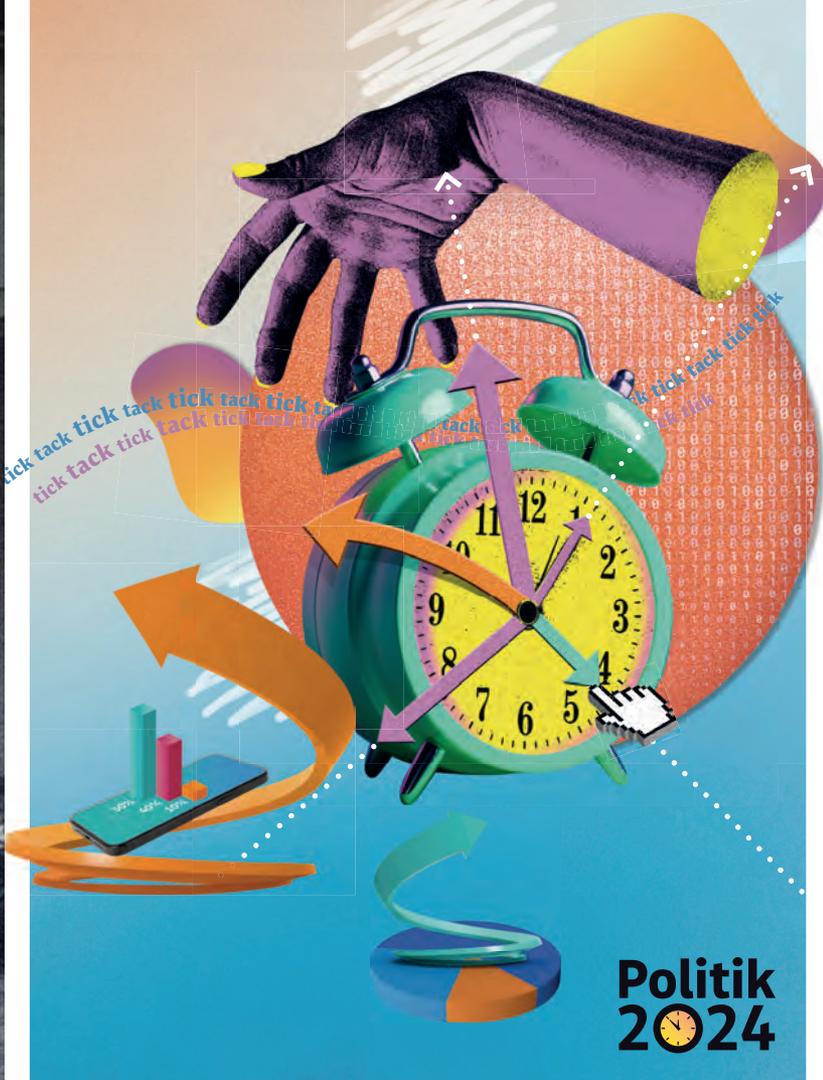
## KÖNIGLICHE BLÄSER

*Tag drei mitten im Leben von 1750.*  
Picknickkonzert mit Bläsermusik von  
Telemann, Händel, Punto & Vivaldi

**Compagnia di Punto  
Leitung: Christian Binde**

STYRIARTE.COM | 0316.825000

# Politische Zeitumstellung?



So tickt das Superwahljahr: DER STANDARD begleitet Sie mit Analysen, Recherchen und Hintergrundberichten zu den bevorstehenden Wahlen in Österreich, der EU und den USA. Vertrauen Sie auf Qualitätsjournalismus und akribische Berichterstattung in dieser wegweisenden Zeit.

[abo.derStandard.at](http://abo.derStandard.at)

Der Haltung gewidmet.

**DERSTANDARD**

Wenn Innovation auf Tradition trifft, entsteht Neue Volksmusik. Gelingt es jungen Musiker:innen darüber hinaus, die Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart zu schlagen und Musikgeschichte weiter zu schreiben – dann erleben wir die Macht der Musik.

„Vom Zauber der Dinge“ nennt Musikgenie Alexander Kukelka seine Kompositionen in 10 Meditationen, die er für das „Styrian Klezmore Orchestra“ geschrieben hat. Am 18. Juli bringt das brillant experimentierfreudige Ensemble das Werk zur Uraufführung. Federführend dabei: Moritz Weiß und Ivan Trenev. Seit drei Jahren vollführen der aus Fürstenfeld stammende Klarinetist und sein Akkordeonpartner aus Mazedonien ihr virtuoses Tänzchen mit traditioneller Musik auch im großen Stil. Das erfolgreiche Projekt „Moritz Weiß Klezmer Trio & Friends“ wurde

**DO, 18. JULI**

Helmut List Halle, 19 Uhr

## VOM ZAUBER DER DINGE

Alexander Kukelka:  
Vom Zauber der Dinge (UA)  
10 Meditationen für Solo-Klarinette  
und Klezmore-Orchestra

**Styrian Klezmore Orchestra**  
Moritz Weiß, Klarinette

# VOLKSMUSIK IN NEUEN KLEIDERN

dafür auf ein 20-köpfiges Orchester erweitert mit Protagonist:innen aus Jazz, Klassik, zeitgenössischer und Balkan-Musik. Das Resultat? Ein herrlicher Klangpluralismus, der bewegt und berührt.

Gemeinsam nehmen sich Moritz Weiß und Ivan Trenev Balkan- und Klezmermusik zur Brust, arrangieren diese neu oder lassen sich zu Eigenkompositionen inspirieren. Brassbands aus Bulgarien und der Ukraine, rumänische Volksmusik, ein Lied von Georg Kreisler, ein jüdisches Hochzeitslied, eine zeitgenössische Komposition von Klarinettenstar David Orlowsky – die beiden Klangartisten schöpfen aus vielen geografischen und musikalischen Brunnen. Sein Händchen für

lust- und respektvolles Experimentieren mit traditioneller Musik beweist Moritz Weiß ja bereits seit gut zehn Jahren in unterschiedlichsten Formationen. Wie das klingt? Mal nach lauter, euphorischer Tanzmusik und bombastischem Blechklang, mal delikat, nuanciert, kammermusikalisch, klug mit viel Feingefühl im Heute verortet. Beides begeistert uns!

Feingefühl ist nun mal Voraussetzung, wenn man kulturellen Traditionen begegnet. Volksmusik wächst über Generationen in der Mitte einer Gemeinschaft. Oft wird sie wie ein Schatz bewahrt, denn sie erzählt Geschichten aus dem Leben echter Menschen. Musikschätze entdecken, bergen und neu formen – das will die

Neue Volksmusik. Dem spannenden Phänomen geben auch die Styriarte SESSIONS No. 3, die auch 2024 von der Raiffeisen Kulturförderung möglich gemacht werden, eine Bühne. Unter dem Titel „Styriarte goes Folk!“ sind junge Nachwuchsgruppen eingeladen, einen Abend in der Helmut List Halle zu gestalten. Das Publikum kürt live die beste Formation, die mit einem wertschätzenden Preisgeld nachhause geht. Ob wir da Steirische Harmonika, Maracas, Banjo, Sitar oder Dudelsack hören werden, spielt keine Rolle. Wir lassen uns gerne überraschen!

Kirsten Hauser



STYRIARTE.COM | 0316.825000

DI, 16. JULI  
Helmut List Halle, 20 Uhr

**VOLXMUSIK  
SPEZI**

Finale mit Preisvergabe  
Auftritt der Finalisten aus dem heurigen  
Styriarte-Sessions-Wettbewerb  
Fünf Bands bzw. Künstler:innen  
spielen Neue Volxmusik

Raiffeisen-Landesbank  
Steiermark



# Komm, mach mit!

*Styriarte gemeinsam gestalten*

**Das Streben  
nach Perfektion**

**verbindet uns mit  
Kunst und Kultur.  
Seit mehr als 400  
Jahren produzieren  
wir in Gratkorn  
nachhaltige und  
hochwertige  
Holzfaserprodukte.**

Als langjähriger Partner der  
**STYRIARTE**  
wünscht Sappi viel Vergnügen

[www.sappi.com](http://www.sappi.com)

**sappi**

Geht es Ihnen auch manchmal so: Ein Konzert ist so schön, dass man nicht stillhalten kann. Die Beine wippen mit, man muss sich konzentrieren, um nicht mitzudirigieren, und manchmal ist man kurz davor, die schönsten Melodien einfach mitzusummen. Das macht man natürlich nicht, denn man möchte ja die Nachbar:innen nicht in ihrer Versenkung stören oder sonst irgendwie auffallen. Aber wie wäre es, wenn das alles im Konzert erlaubt wäre, ja sogar erwünscht?

Genau das kann man in den Mitmach-Programmen unserer Styriarte erleben, und zwar gleich mehrfach und auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Die erste Gelegenheit haben Sie am 26. Juni im Stift Rein. Und das ist auch gleich die anspruchsvollste, denn hier steht Chorsingen auf dem Programm, und das nicht mit irgend-

wem, sondern mit Erwin Ortner und seinem Arnold Schoenberg Chor. Aber keine Angst, vorher gibt es eine Probe für alle, die wirklich eintauchen wollen in die Interpretation eines Meisterwerks. Franz Schuberts „Deutsche Messe“ steht am Programm, und zwar komplett in ihrer ganzen Schönheit. Natürlich gehört schon ein wenig Mut dazu, im Konzert dann auch wirklich aus dem Publikum mitzusingen, aber keine Bange, es wird gutgehen.

Schon zwei Tage später heißt es dann „Treppauf, treppab.“ in unserer Attems Saga. Als Besucher:innen des Palais Attems werden Sie sofort eingespannt in den Trubel um den Besuch von Kaiserin Maria Theresia. Da heißt es höfisches Verhalten lernen, um die Kaiserin standesgemäß in Empfang zu nehmen. Zum Glück werden Haushofmeister Hippolyt und der Impresario

Don Crisobolo Ihnen dabei zur Seite stehen. Und mit etwas Glück werden Sie Ihrer Majestät vielleicht sogar persönlich vorgestellt ... aber das können wir natürlich nicht versprechen.

Am Mittwoch, den 3. Juli heißt es dann in der Helmut List Halle „Stimm ein und summ mit!“ Lorenz Maierhofer lädt zu einem interaktiven Styriarte-Konzert ein, bei dem wirklich alle mitmachen können. Denn diesmal braucht es kein Singen und keine Texte, um dabei zu sein, hier geht es tatsächlich nur ums Summen. Mit einstimmen in die Mitsumm-Lieder, aufgehen in Klängen, behutsam und poetisch. Es geht um die „vier Jahreszeiten des Lebens“, also um die großen Dinge, das aber leichten Herzens.

Vielleicht aber wollen Sie gar nicht selbst musizieren, sondern lieber anderen dabei zuhören? Das aber aktiv und nicht einfach auf den Sesseln im Konzert? Dann ist sicher unser Fahrradkonzert die richtige Wahl. Hier heißt Beteiligung vor allem: mitradeln. Es geht gemeinschaftlich quer durch Graz, und inhaltlich-musikalisch einmal um die ganze Welt, bis nach Venezuela. Fünfmal hält die Tour an interessanten Orten inne, dann erklingen kleine Konzerte, die jedes auf ihre

Weise die Macht der Musik feiern. Von Beethoven in der Helmut List Halle über eine Uraufführung in der Tennenmälzerei auf den Reininghausgründen, Percussion im Minoritenhof, Operette im Salon Robert Stolz und Volksmusik aus Venezuela im Garten der Caritas. So kann musikalische Gemeinschaft auch aussehen, eine echte Tour de Musique!

Thomas Höft

STYRIARTE.COM | 0316.825000

MI, 3. JULI  
Helmut List Halle, 19 Uhr

## SUMM MIT

„Stimm ein und summ mit!“  
– ein Mitmachkonzert –

JAZZY TRAD:  
Lorenz Maierhofer, Violine  
Lukas Meißl, Klavier

MI, 26. JUNI  
Stift Rein, 19 Uhr

## HEILIG, HEILIG, HEILIG

Schubert: Deutsche Messe  
Bruckner: Messe in e

Styriarte Festspiel-Orchester  
Arnold Schoenberg Chor  
Erwin Ortner

SA, 13. JULI,  
14.14.40, 15.20, 16 UHR  
Start: Helmut List Halle

## FAHRRADKONZERT

Eine Fahrrad-Musikreise durch  
Graz in fünf Stationen

Maria Beatrice Cantelli & Sandra Stini  
Bertl Mütter & Anna Guggenberger  
Lilli Kornhuber & Thais Bauer  
STUDIO PERCUSSION graz  
Cuarteto Ismael Barrios



### Die innere Stimme singt!

**Kirsten Hauser: Lorenz Maierhofer, Sie laden zum interaktiven Chor-Konzert „Summ mit!“ ein. Was passiert mit Menschen, wenn sie gemeinsam summen?**

In der Pädagogik würde man sagen, ich mache Ermunterung zu einer neuen Miteinanderkultur. Was bedeutet das? Oft hören wir: Das kannst du nicht, lass das sein! Bei „Summ mit!“ geschieht das Gegenteil. Die Münder im Publikum sind geschlossen. Ich weiß also nicht, ob du summt oder nicht. Doch tatsächlich erfasst dich der Summklang – ob du willst oder nicht. Sofort entsteht Binnendifferenzierung: Die Guten nehmen die anderen mit. Ein gesellschaftlich wunderbares Phänomen.

**Neben der Verbindung nach außen spielt auch die Beziehung zu mir selbst eine Rolle. Was passiert im Körper beim Summen?**

Ich beginne zu schwingen! Das liegt am Wasser in unseren Zellen. Der menschliche Körper besteht zum großen Teil aus Wasser. Zellfotografie zeigt: Wenn wir singen oder summen, entsteht in unseren Zellen eine Art Blütenstruktur. Unglaublich beeindruckend! Und wir spüren das als Schwingungsgefühl.

**Was erwartet jene, die Ihrer Einladung zu „Summ mit!“ folgen?**

Eine Reise durch vier „Jahreszeiten des Lebens“. In jeder Jahreszeit tauchen plötzlich Melodie-Fragmente auf, bekannte Ohrwürmer wie z. B. „Kein schöner Land ...“. Ein Sprecher gibt Gedankenimpulse und daraus wächst ein Summlied. Gemeinsames Atmen, aufeinander Hören, verbunden mit Gedankenreisen zu dem, was ich sehe, höre, rieche. Letztlich können alle ihre Lieblingsmelodien mit heim nehmen!



# TIPPS, TIPPS, TIPPS

STYRIARTE.COM | 0316.825000



## Kreutzer-sonate

Meisterhafte Grenzgänge in den Händen eines Meisterduos. Klavierkoryphäe Bernd Glemser und seine glänzende Geigenpartnerin Mirijam Contzen führen durch Beethovens überwältigende Kreutzer-sonate und dazu gibt es Mussorgskis lebendige Bilder einer Ausstellung. **25. Juni**



## Haven

Mit Vokalkunst auf himmlischem Niveau reist das britische A-cappella-Ensemble Apollo5 von der Renaissance bis in die Gegenwart. Traumhafte Musik jeglicher Couleur präsentiert von fünf atemberaubenden Stimmen. **1. Juli**



## Alles wieder gut

Mit unbändigem Tatendrang formen Stimmheld Florian Boesch und die außergewöhnliche Osttiroler Musicbanda Franui aus Liedern von Schubert, Schumann u. a. einen fesselnden Dialog zwischen Liebe und Vergehen. Den vergänglichen Bilder-rahmen liefert dazu der schwedische Videokünstler Jonas Dahlberg. **4. Juli**

## Mozart.Shakespeare

Oboenmaestro Alfredo Bernardini und sein bravouröses Ensemble Zefiro zelebrieren Mozarts sehnsüchtige Bläser-sonate „Gran Partita“ und wagen die verführerische Begegnung mit Ausnahmeaktrice Birgit Minichmayr und Episoden von William Shakespeare. **5. Juli**



## Wohltemperiertes Clavier

Welten tun sich auf in J. S. Bachs epochalem Zyklus „Das Wohltemperierte Clavier II“. Wenn dann noch der französische Ausnahme-pianist Pierre-Laurent Aimard am Flügel Platz nimmt, werden nie da gewesene Musik-sphären erlebbar. **7. Juli**



## Arkadien

Zu einem fantastischen Höhenflug in ein barockes Wunderland laden Flötenhoheit Dorothee Oberlinger und das brasilianische Stimmwunder Bruno de Sá. Ihr Arkadien beheimatet die allerschönsten Arien, Flötenkonzerte und Serenaden, die das barocke Schäferidyll zu bieten hat. **15. Juli**



## Pulsierendes Klaviererlebnis

*Kirsten Hauser: Hanni Liang, Sie entwerfen innovative Formen von Musik-erfahrung. Was kommt auf uns zu bei Ihrem Konzert „PULS“?*

Es ist schwer, sich Konkretes vorzustellen, da jedes Konzert speziell für den Ort, die Menschen und die Thematik entwickelt ist. Tatsächlich ist jedes einzigartig oder vergänglich. Sicher ist: Es wird keine traditionelle Konzertform, die Grenze zwischen Bühne und Saal wird verwischen und ein größtmöglicher Raum für Resonanzen wird entstehen. Überraschungen sind Programm.

*Warum wählen Sie die direkte Begegnung von Kunst und Publikum für sich?*

Ich erforsche, wie Musik im Heute kontextualisiert werden kann. Welche Rolle haben wir Musiker:innen in der Welt mit all ihren Herausforderungen? Ich öffne einen Raum für Dialog und Reflektion. Kunst liefert nicht zwangsläufig Antworten, doch sie kann uns herausfordern, herauszufinden, was uns in der Vielfalt eint. Das ist die Basis meiner Arbeit. Ausgangspunkt für das Konzert „Puls“ sind aktuelle Studien, wonach sich die Pulse im Publikum während des Konzertes angleichen. Musik fängt mit dem ersten Herzschlag an, den wir im Mutterleib wahrnehmen. Kurzum: Wir sind mit Musik verbunden in all den schönen und unschönen Momenten.

*Warum sollte man ein Konzert von Hanni Liang besuchen?*

Wenn man neugierig auf neue Konzerterlebnisse ist, Brahms hören möchte, so wie er ist, Lust hat, die Quelle der Inspiration für Improvisationen zu sein, dann sollte man in mein Konzert kommen. Nicht alles ist wie gewohnt, lädt aber ein, sich im Ungewohnten zu begegnen. Frei nach Leonard Cohen: “There is a crack in everything. That’s how the light gets in.”

**.PULS – 8. Juli | Minoritensaal**



Steiermärkische  
**SPARKASSE** 

Im  
Einklang  
Richtung  
Zukunft.

Wir wünschen  
Ihnen eine  
klangvolle  
Konzertsaison  
2024/25.



Hauptsponsorin  
**recreation**  
DAS ORCHESTER

# Traumpaare bei Recreation

*In der neuen Saison von Recreation geht es um große Liebespaare: Romeo und Julia, Tony und Maria, Robert und Clara. Traumpaare allenthalben, auch auf dem Podium.*

13 ist beim **Orchester Recreation** eine Glückszahl. Neun sinfonische Programme im Stefaniensaal und vier Barock-Abende im Minoritensaal bescheren dem Publikum auch in der neuen Saison ungetrübtes Klassik-Glück. Dabei geht es um Liebespaare – meistens solche, die im wirklichen Leben nicht zueinander finden durften wie etwa Fiordiligi und Ferrando. Die Primadonna und der Tenor aus „Così fan tutte“ passen deutlich besser zueinander als zu ihren Verlobten. Mit der turbulenten Ouvertüre zu Mozarts Faschingsoper eröffnet der junge Dirigent Tobias Wögerer aus Linz die neue Saison. Die junge Grazer Cellistin Hyazintha Andrej spielt im selben Programm das D-Dur-Konzert von Joseph Haydn. Über dessen multiple Beziehungskisten schweigt des Sängers Höflichkeit.

Mozart und Dvořák waren als junge Menschen unglücklich verliebt in ihre späteren Schwägerinnen – auch keine unkomplizierte Gemengelage. Die wunderschöne Musik, die daraus hervorging, kann man im Jänner in der Sinfonia concertante KV 364 und im Juni in Dvořáks Streicherserenade bewundern. Michael Hofstetter dirigiert ein Mozart-Traumpaar: Maria Kubizek und den Star-Bratschisten Nils Mönkemeyer. Dirigent Ingmar Beck lässt das Publikum in Dvořáks Streicherklängen schwelgen und gibt noch Tschaikowskis Violinkonzert mit Alexandra Tirsu hinzu. Dieses strahlend schöne D-Dur-Konzert entstand als Selbstreinigung des Komponisten nach seiner katastrophal gescheiterten kur-

zen Ehe. Nicht jeder Maestro war für die glückliche Zweisamkeit bestimmt wie Robert und Clara Schumann. Claire Huangci spielt die Klavierkonzerte des Traumpaars der deutschen Romantik und dirigiert sie auch.

Bach und Händel waren, was Eheglück betraf, drastisch unterschiedlich: ganz Familienmensch der eine, überzeugter Bachelor der andere. Eva Maria Pollerus bringt sie zusammen: hochvirtuos im d-Moll-Cembalokonzert, hochpathetisch im g-Moll-Concerto grosso. Die übrigen Barockspezialisten tun es ihr nach: Alfredo Bernardini mit einer weihnachtlichen Europareise, Lina Tur Bonet mit Vivaldis Frühling und Michael Hell mit einem sommerlichen Ausflug nach Neapel – verliebte Arien inklusive.

Chefdirigentin Mei-Ann Chen nimmt sich die ganz großen Liebespaare vor: Romeo und Julia alla Prokofjew, Tony und Maria in den heißen Rhythmen der „West Side Story“, Egmont und Klärchen in der Beethoven-Ouvertüre. Nach China blickt sie im Violinkonzert „Butterfly Lovers“ und nach Paris im Can-Can von Offenbach. Dass man in Wien mindestens genauso erotisch das Tanzbein schwingt, hat Johann Strauss Sohn lebenslang bewiesen. Anno 2025 wird er 200 Jahre alt. Wolfgang Redik und Schauspielerin Ursula Strauss feiern ihn mit einem Walzer aus Texten und Musik. Zwei Herzen im Dreivierteltakt, die alle anderen anstecken.

*Josef Beheimb*

MO, 7. OKT 24, 18 & 20 UHR  
**COSÌ FAN TUTTE**

Mozart, Haydn, Schubert  
Hyazintha Andrej, Violoncello  
Dirigent: Tobias Wögerer

MO, 21. OKT 24, 18 & 20 UHR  
DI, 22. OKT 24, 18 UHR

**BACH IM  
KAFFEEHAUS**

J. B. Bach, Händel, J. S. Bach  
Leitung: Eva Maria Pollerus, Cembalo

MO, 11. NOV 24, 18 & 20 UHR

**BEETHOVEN  
CON FORZA**

Chin, Beethoven  
Bernd Glemser, Klavier  
Dirigentin: Mei-Ann Chen

MO, 2. DEZ 24, 18 & 20 UHR  
DI, 3. DEZ 24, 18 UHR

**WEIHNACHTSREISE**

Manfredini, Heinichen, Fux, Händel, Vivaldi  
Leitung: Alfredo Bernardini, Oboe

MO, 16. DEZ 24, 18 & 20 UHR

**HÄNSEL UND GRETEL**

Reinecke, Humperdinck  
Christoph Bielefeld, Harfe  
Dirigentin: Vanessa Benelli Mosell

MO, 13. JAN 25, 18 & 20 UHR

**MOZART!!**

Mozart  
Maria Kubizek, Violine  
Nils Mönkemeyer, Viola  
Dirigent: Michael Hofstetter

MO, 3. FEB 25, 18 & 20 UHR

**ROMEO  
UND JULIA**

Prokofjew, Bernstein  
Dirigent: Mei-Ann Chen

MO, 3. MÄR 25, 18 & 20 UHR

**STRAUSS  
MIT STRAUSS**

Strauss, Strauss & Strauss  
Ursula Strauss, Lesung  
Leitung: Wolfgang Redik, Violine

MO, 17. MÄR 25, 18 & 20 UHR  
DI, 18. MÄR 25, 18 UHR

**VIVALDI  
PRIMAVERA**

Vivaldi, J. S. Bach  
Leitung: Lina Tur Bonet, Violine

MO, 7. APR 25, 18 & 20 UHR

**BUTTERFLY  
LOVERS**

Offenbach, Chen/He,  
Saint-Saëns  
Melissa White, Violine  
Dirigentin: Mei-Ann Chen

MO, 5. MAI 25, 18 & 20 UHR  
DI, 6. MAI 25, 18 UHR

**NAPOLI**

Scarlatti, Scarlatti, Pergolesi,  
Porpora, Paisiello u. a.  
Adrian Eröd, Bariton  
Leitung: Michael Hell, Cembalo

MO, 19. MAI 25, 18 & 20 UHR

**CLARA  
UND ROBERT**

Schumann & Schumann u. a.  
Dirigentin: Claire Huangci, Klavier

MO, 2. JUN 25, 18 & 20 UHR

**ROMANTIK PUR**

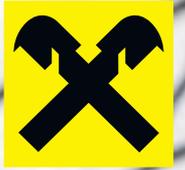
Dvořák & Tschaiowski  
Alexandra Tirsu, Violine  
Dirigent: Ingmar Beck

5er-Abo  
Großes Orchester  
im Stefaniensaal

4er-Abo  
Großes Orchester  
im Stefaniensaal

Barock-Abo  
im Minoritensaal

STYRIARTE.COM | 0316.825000



# SEITE AN SAITE

HAUPTSPONSOR DER **STYRIARTE**